

Helmut Kruckenberg

# Vorkommen von Gastvögeln in ausgewählten Gebieten des Landkreis Leer

Ergebnisse einer Datenrecherche sowie Geländeerfassungen  
März 2012-April 2013



im Auftrag des Landkreis Leer

2013



# Inhaltsverzeichnis

|   |  | Seite |
|---|--|-------|
| 1. Einleitung                             |  | 5     |
| 2. Material u Methoden                    |  | 7     |
| 3. Untersuchungsgebiet                    |  | 10    |
| 4. Ergebnisse                             |  |       |
| 4.1 Ergebnisse ehrenamtlicher Erfassungen |  | 12    |
|   | 4.1.1 Allg. avifaunistisch wertvolle Bereiche  | 12    |
|   | 4.1.2 Schlafplätze ausgewählter Vogelarten     | 13    |
|   | 4.1.3 Langstreckenzug                          | 17    |
|   | 4.1.4 Flugwege von Gänsen, Limikolen u Möwen   | 19    |
|   | 4.1.5 Nahrungsflächen und -flüge von Limikolen | 21    |
| 4.2 Ergebnisse der Untersuchungsgebiete   |  | 24    |
|   | 4.2.1 Gebiete in der Gem. Moormerland          | 24    |
|   | 4.2.2 Leda-Jümme-Gebiet                        | 54    |
|   | 4.2.3 Emsnahes Westoverledingen                | 72    |
|   | 4.2.4 Gemeinde Uplegen                         | 89    |
|   | 4.2.5 Gemeinde Rhaderfehn Süd                  | 96    |
| 5. Diskussion                             |  | 98    |
| 6. Literatur                              |  | 102   |





# 1. Einleitung

Seit den 1960er Jahren gilt dem Schutz der Zugvögel zwischen der Arktis und den gemäßigten Breiten (später weltweit) eine hohe Aufmerksamkeit, nicht zuletzt weil viele dieser Arten nach dem Krieg durch Verlust von Feuchtgebieten und direkter Verfolgung kurz vor der Aussterben standen. Seitdem haben sich die Bestände der meisten Gänsearten erfreulich erholt (BERGMANN et al. 2002, 2006, BLACK et al. 2007), die Bestandsentwicklung vieler Watvogelarten in der Arktis und Westeuropa hingegen gibt auch derzeit Anlass zur Sorge (vgl. ZÖCKLER 2007, SUDFELDT et al. 2008). Insbesondere Wildgänse aber auch Schwäne und verschiedene Limikolen prägen heute wieder das Gesicht der nordwestdeutschen Landschaft im Winter. Auf ihrem jährlichen Zug von den arktischen Brutgebieten in die Winterquartiere benötigen sie zahlreiche Zwischenrastgebiete (BERGMANN et al. 2002). Das nordwestliche Ostfriesland ist bedingt durch die geografische Lage und seinen Reichtum an Seen bzw. flachen Meeresbuchten ein attraktives Rastgebiet für nordische und arktische Wildgänse. Insbesondere die Flussniederungen mit ihrem Reichtum an Gewässern und ihren ausgedehnten Grünlandarealen sind für viele Zugvogelarten hochattraktiv, zumal sie neben Nahrung auch sichere Schlaf- und Komfortplätze bieten. Überregional bekannt ist mittlerweile die Ems-Dollart-Region für das Vorkommen großer Scharen arktischer Gänse (GERDES 1994, BORBACH-JAENE et al. 2001, 2002) sowie Limikolen (GERDES 2000, KOWALLIK et al. 2010, KRUCKENBERG et al. 2012). Das Hauptvorkommen findet sich dabei im Rheiderland sowie in den an den Dollart angrenzenden Gebieten Moormerlands, Westoverledingens und dem nördlichen Emsland (GERDES 1994, 2000, KRUCKENBERG et al. 1996, BORBACH-JAENE et al. 2001).

Norddeutschland liegt an der Trennlinie zwischen Winter- und Zwischenrastgebieten. Die großen Rastgebiete an Ems, Dollart und Leybucht sind wichtige Trittsteingebiete auf dem Weg an die Gänserastplätze in den Niederlanden, England oder Belgien (KRUCKENBERG 2002). Aus diesem Grund kommt der Bundesrepublik und den deutschen Bundesländern für eine Vielzahl von Gänsearten eine besonders hohe internationale Verantwortung für den Schutz dieser Arten zu (KRUCKENBERG et al. 2011a+b).

In den vergangenen Jahren wurden im Rahmen der Beobachtung niedersächsischer Vogelschutzgebiete durch die Staatliche Vogelschutzwarte Hannover und der Effizienzkontrolle für das Vertragsnaturschutzprogramm „Nordische Gastvögel“ (bis 2006 PROLAND Niedersachsen, jetzt PROFIL) bereits Untersuchungen v.a.D. zum Auftreten und zur Raumnutzung der rastenden Gänse und Schwäne innerhalb der Grenzen der Vogelschutzgebiete im nordwestlichen Ostfriesland (Dollart V01, Rheiderland V06, Emsmarsch zwischen Leer und Emden V10) durchgeführt (Übersicht vgl. KRUCKENBERG 2012a), die eine gute Datenbasis für die Fortentwicklung naturschutzfachlicher Maßnahmen dort darstellen.

Über andere Bereiche des Landkreises Leer hingegen ist weit weniger über die Gastvogelwelt bekannt. So liegen aus der Leda-Jümme-Niederung, dem Fehntjer Tief nur sporadische Beobachtungen vor: Erst seit etwa 4 Jahren werden auch in diesem Gebiet die internationalen Synchronerfassungen rastenden Gänse im Januar und März durchgeführt. Im gesamten Landkreis wurden zur Monatswende April / Mai 2011 und 2012 synchrone Erfassungen der rastenden Regenbrachvögel durchgeführt (vgl. KRUCKENBERG et al. 2012). Dennoch sind diese Daten für eine naturschutzfachliche Bewertung dieser Gebiete nicht ausreichend. Im Auftrag des Landkreises Leer war es daher Ziel dieser Untersuchung, bekannte Zahlen aus vergangenen Jahren zu sammeln (Daten von NABU, OVO, eigene Daten) und beginnend Ende April 2012 mit systematischen Geländeuntersuchungen in 19 vorgegebenen Untersuchungsgebieten Aufschluss über die Bedeutung ausgewählter Bereiche für den Vogelzug zu gewinnen.

Diese Daten sollen bei der Fortschreibung des Regionalen Raumordnungsprogrammes (RRÖP) im Landkreis Leer für die Windenergie als eine Datenbasis herangezogen werden.

Im Folgenden werden die Ergebnisse dieser Recherchen tabellarisch und die Ergebnisse der Geländeerfassungen tabellarisch und kartografisch dargestellt und nach den geltenden naturschutzfachlichen Kriterien bewertet.

## 2. Material und Methoden

Die Ergebnisse in diesem Bericht setzen sich aus zwei verschiedenen Quellen zusammen und sind daher methodisch unterschiedlich zu betrachten.

### **Auswertung von Daten Dritter**

Zunächst war es der Auftrag die durch den Naturschutzbund NABU und die Ornithologische Vereinigung Ostfriesland (OVO) angebotene Unterstützung mit Beobachtungsdaten zu sammeln, zu sichten und auszuwerten.

Diese Daten sind durch ehrenamtliche Vogelbeobachter gesammelte Beobachtungen. Den meisten Daten liegt daher keine systematische Erfassung zugrunde, vielmehr wurden interessante Beobachtungen notiert, gesammelt und weitergeleitet. Die hier berücksichtigten Daten stammen alle von dem Autor persönlich bekannten Erfassern, die die notwendige Erfahrung und Qualifikation aufweisen, verlässliche Daten zur Bewertung von Gebieten nach naturschutzfachlichen Kriterien zu liefern. Die meisten Daten wurden punktgenau mitgeteilt, so dass sie in einem Geografischen Informationssystem (GIS) mit den Untersuchungsgebieten (s. Kap 3) verschnitten werden konnten.

### **14tägige Gastvogelerfassungen**

Die zweite Datenquelle sind die 14tägig durchgeführten Gastvogelerfassungen, die vom Landkreis Leer beauftragt wurden.

Das Untersuchungsgebiet wurde während des Untersuchungszeitraumes (Sommererfassungen: 1.5.-30.9., Wintererfassungen 1.10.-30.4.) mit dem PKW einmal alle 14 Tage flächendeckend abgesucht. Berücksichtigt wurden dabei auch die Gastvögel, die parallel zu den Brutvogelerfassungen 2012 (KRUCKENBERG 2012) erfasst wurden. Die rastenden Vogeltrupps oder Einzelindividuen wurden parzellenscharf notiert. Dabei wurden nur rastende, d.h. Vögel auf dem Boden erfasst (Ausnahme: nahrungssuchende Greifvögel wie Weihen, Wanderfalke oder Seeadler). Die Erfassung wurde wie in den vergleichbaren Untersuchungen in den Vogelschutzgebieten artbezogen durchgeführt, die erfassten Trupps

später anhand der DGK 5 000 auf 200 x 200m aufgerastert. (BORBACH et al. 2001, 2002, KRUCKENBERG 2008, 2010, 2011). Für methodische Hinweise zur Erfassung von Wildgänsen im Feld vgl. BERGMANN et al. 2005. Im Rahmen dieses Auftrages wurden die rastenden Wasser- und Watvögel außerhalb der Vogelschutzgebiete erfasst.

## Rasterkarten

Rasterkarten sollen die räumliche Verteilung der Vögel in einem Gebiet veranschaulichen. Über die Summierung von erfassten Zahlen in den jeweiligen Rastern ergeben sich Karten, aus denen sich Schwerpunktbereiche des Vorkommens während der Erfassungen ablesen lassen. In einer Datenbank wurden maximale Tagesbestände ermittelt sowie die räumliche Verteilung analysiert. Diese Rasterdaten wurden in einem Geografischen-Informationssystem (GIS, ArcView®3.2) verarbeitet und als Rasterkarten (Summe erfasster Individuen pro Zeitraum) von 1x1km Rastergröße dargestellt, da diese Darstellung dem Zusammenhang zwischen räumlicher Genauigkeit und zeitlichem Abstand zwischen den Erfassungen Rechnung trägt (SPILLING 1998, BERGMANN et al. 2005). Die Erfassungsergebnisse werden als Rasterkarte ( $\Sigma$  Ind./km<sup>2</sup>) vorgestellt. Dafür wurden die Summen der 200x200m Raster jeweils für die dazugehörige Viertelgrundkarte zusammengerechnet. Dabei sind nur die Individuen außerhalb der Grenzen der Vogelschutzgebiete als Summe der Individuen pro 1x1km Raster dargestellt.

Bei dieser Rasterdarstellung wird die Summe der erfassten Individuen jeweils auf dem Rastermittelpunkt dargestellt. Sollte ein Raster Teile eines Vogelschutzgebietes oder nicht untersuchter Areale enthalten, gelten die dargestellten Summen ausschließlich für den bearbeiteten Teil des Rasterfeldes.

Die Skalierung auf i.d.R. fünf verschieden große Punkte dient der Veranschaulichung der Nutzungsvorkommen in einem Untersuchungsraum. Aufgrund der stark unterschiedlichen quantitativen Vorkommen der jeweiligen Arten und z.T. großer quantitativer Unterschiede zwischen den Untersuchungsgebieten sind die

Skalierungen der Kategorien nicht für alle Arten und alle Gebiete gleich gewählt (s. jeweilige Legende), sondern sollen eine nachvollziehbare Unterscheidung der jeweiligen lokalen Ergebnisse im regionalen Kontext ermöglichen. Würde z.B. für die Blessgans in allen Gebieten die Skalierung des Bereiches „Westoverledingen Nord und Süd“ gewählt, hätte dies zur Folge, dass die Vorkommen in „Hasselt“ oder „Russenweg“ auf den Karten kaum mehr erkennbar gewesen wären. Aus diesem Grund wird nach Möglichkeit eine einheitliche Skalierung pro Art benutzt, in einigen Fällen allerdings musste aus o.g. Gründen davon abgewichen werden.

## Naturschutzfachliche Bewertung

Die Erfassungsergebnisse (Tagesbestände) werden im Anschluß entsprechend international vereinbarter Kriterien (vgl. BURDORF et al. 1997 für Daten vor 2010 (Tab. 1) und KRÜGER et al. 2010 für Daten ab 2010 (Tab. 2) naturschutzfachlich bewertet. Die hierfür zu beachtenden fachlichen Voraussetzungen (Flächengröße, Erfassungstiefe usw.) vgl. KRÜGER et al. 2010.

Parallel wurden die kontinuierlichen (wöchentlichen) Gastvogelerfassungen (vgl. BORBACH-JAENE et al. 2002) auch in 2012/13 in der Ems-Dollart-Region fortgesetzt. Für seltene und naturschutzfachlich besonders bedeutsame Gastvögelarten (Regenbrachvogel, Kampfläufer), für die 14tägige Erfassungen aufgrund ihrer Durchzugsgeschwindigkeit nicht ausreichend sind, wurden diese Daten zur Ergänzung herangezogen (möglich nur in „Westoverledingen Nord und Süd“, „Breinermoor“, Region „Ostems“ und „Neuefehn“).

Tab. 1: Naturschutzfachliche Bewertungskriterien nach BURDORF et al. 1997 (gültig bis 2010)

| Art   | VSchRL | international | national | landesweit | regional | lokal |
|---|--------|---------------|----------|------------|----------|-------|
| Löffler   | I      | 30            |          | 10         | 5        | -     |
| Graureiher  |        |               |          |            |          |       |
| Silberreiher  |        |               |          |            |          |       |
| Weißstorch  | I      |               |          |            |          |       |
| Höckerschwan  |        | 2.100         | 300      | 60         | 30       | 15    |
| Zwergschwan   | I      | 170           | 70       | 45         | 25       | 10    |
| Singschwan  |        | 400           | 100      | 45         | 25       | 10    |
| Blessgans   |        | 6.000         | 3.000    | 1.400      | 700      | 350   |
| Gaugans   |        | 2.000         | 600      | 330        | 170      | 85    |
| Saatgans (Tundra-)                                  |        | 3.000         | 2.500    | 300        | 150      | 75    |
| Kurzschnabelgans                                    |        | 340           | 50       | 10         | 5        | -     |
| Zwerggans   | I      | 110           | 5        | 5          | -        | -     |
| Weißwangengans                                      | I      | 1.760         | 1.000    | 840        | 420      | 210   |
| Rothalsgans   | I      |               |          |            |          |       |
| Pfeifente   |        | 12.500        | 2.000    | 840        | 420      | 210   |
| Goldregenpfeifer                                    | I      | 18.000        | 2.000    | 1.500      | 750      | 380   |
| Regenbrachvogel                                     |        | 6.500         | 50       | 10         | 5        | -     |
| Großbrachvogel                                      |        | 3.500         | 1.100    | 940        | 470      | 240   |
| Kiebitz   |        | 20.000        | 3.000    | 1.650      | 830      | 410   |
| Kampfläufer   |        |               |          | 60         | 30       | 15    |
| Sturmmöwe   |        | 16.000        | 700      | 410        | 210      | 100   |
| Lachmöwe  |        | 20.000        | 3.000    | 1.650      | 830      | 410   |
| Silbermöwe  |        | 14.000        | 1.500    | 1.450      | 730      | 360   |
| Heringsmöwe   |        | 2.500         | 630      | 480        | 240      | 120   |
| Keine Kriterien für wandernde Greifvögel und Eulen: |        |               |          |            |          |       |
| Kornweihe   | I      |               |          |            |          |       |
| Rohrweihe   | I      |               |          |            |          |       |
| Wiesenweihe   | I      |               |          |            |          |       |
| Wanderfalke   | I      |               |          |            |          |       |
| Seeadler  | I      |               |          |            |          |       |
| Mäusebussard  |        |               |          |            |          |       |
| Merlin  | I      |               |          |            |          |       |

Tab. 2: Naturschutzfachliche Bewertungskriterien nach KRÜGER et al. 2010 (gültig ab 2010)

| Art   | VSchRL | international | national | landesweit | regional | lokal |
|---|--------|---------------|----------|------------|----------|-------|
| Löffler   | I      | 110           | 50       | 10         | 5        |       |
| Graureiher  |        |               |          |            |          |       |
| Silberreiher  |        |               |          |            |          |       |
| Weißstorch  | I      |               |          |            |          |       |
| Höckerschwan  |        | 5.000         | 700      | 80         | 40       | 20    |
| Zwergschwan   | I      | 200           | 110      | 60         | 30       | 15    |
| Singschwan  |        | 590           | 250      | 90         | 45       | 25    |
| Blessgans   |        | 10.000        | 4.200    | 2.350      | 1.200    | 590   |
| Gaugans   |        | 5.000         | 1.300    | 530        | 270      | 130   |
| Saatgans (Tundra-)                                  |        | 6.000         | 4.000    | 1.200      | 600      | 300   |
| Kurzschnabelgans                                    |        | 420           | 50       | 10         | 5        |       |
| Zwerggans   | I      | 110           | 5        | 5          | -        | -     |
| Weißwangengans                                      | I      | 4.200         | 2.000    | 1.900      | 950      | 480   |
| Rothalsgans   | I      | 385           | 5        | 5          |          |       |
| Pfeifente   |        | 15.000        | 2.900    | 1.400      | 700      | 350   |
| Goldregenpfeifer                                    | I      | 7.500         | 2.200    | 1.250      | 630      | 310   |
| Regenbrachvogel                                     |        | 2.700         | 50       | 10         | 5        |       |
| Großbrachvogel                                      |        | 8.500         | 1.400    | 1.200      | 600      | 300   |
| Kiebitz   |        | 20.000        | 7.500    | 2.700      | 1.350    | 680   |
| Kampfläufer   |        | 12.500        | 50       | 10         | 5        |       |
| Sturmmöwe   |        | 20.000        | 1.800    | 1.000      | 500      | 250   |
| Lachmöwe  |        | 20.000        | 5.000    | 3.200      | 1.600    | 800   |
| Silbermöwe  |        | 5.900         | 2.000    | 1.050      | 530      | 260   |
| Heringsmöwe   |        | 3.800         | 1.100    | 460        | 230      | 120   |
| Keine Kriterien für wandernde Greifvögel und Eulen: |        |               |          |            |          |       |
| Seeadler  | I      |               |          |            |          |       |
| Wanderfalke   | I      |               |          |            |          |       |
| Kornweihe   | I      |               |          |            |          |       |
| Rohrweihe   | I      |               |          |            |          |       |
| Wiesenweihe   | I      |               |          |            |          |       |
| Sumpfohreule  | I      |               |          |            |          |       |



### 3. Untersuchungsgebiet

Abb. 1 zeigt die Lage der Untersuchungsgebiete im Landkreis Leer, die ab Juli 2012 in 14tägigen Abstand bis Ende April 2013 erfasst wurden. Die Untersuchungsgebiete waren dabei in zwei Gruppen aufgeteilt: Gebiete, in den nur im Winter untersucht werden soll und Gebiete, die ganzjährig erfasst werden (Tab. 3).

Einige der Untersuchungsgebiete liegen innerhalb einer Gebietskulisse, die entweder seit 1996/97 aus wissenschaftlichem Interesse wöchentlich erfasst wurde (Emsniederung in Westoverledingen und Moormerland) oder wo aufgrund angenommener funktioneller Zusammenhänge der Betrachtungsraum in privater Initiative erweitert wurde (vgl. Abb. 1). Zusätzlich wurden parallel zu den Brutvogelerfassungen 2012 bereits die Gastvögel

notiert.

Insgesamt waren durch den Auftraggeber 19 Untersuchungsgebiete abgegrenzt worden. Die Erfassungsergebnisse werden im folgenden Bericht tabellarisch vorgestellt. Da einige der Bereiche allerdings in funktionell zusammengehörigen Räumen liegen, sollen diese zusammen und ggf im Kontext des Raumes dargestellt werden. Dabei werden vier große Teilräume unterschieden: Emsniederung in Moormerland, Fehntjer-Tief-Niederung im Landkreis Leer, Emsniederung Westoverledingens sowie die Leda-Jümme-Niederung. Desweiteren werden die drei kleinen Gebiete (UG 5, 6, 12) in den Moorengebieten des Kreises einzeln vorgestellt.

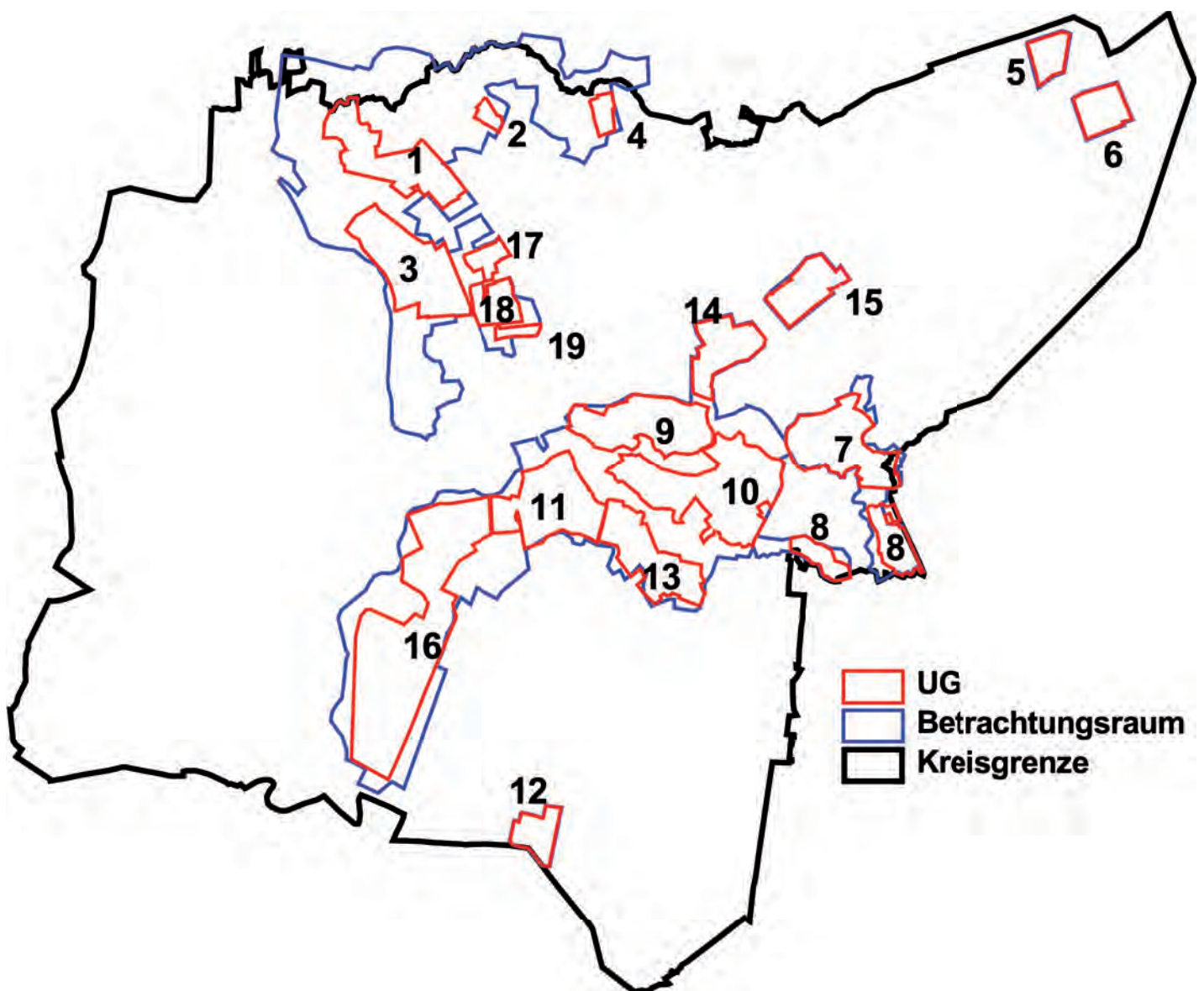


Abb. 1: Lage und Nummerierung der Untersuchungsgebiete im Landkreis Leer

Tab. 3: Liste der Untersuchungsgebiete mit Erfassungszeitraum und Erfasser

| Nr. | Gebietsname               | Erfassung Sommer | Erfassung Winter | Erfasser |
|-----|---------------------------|------------------|------------------|----------|
| 1   | Tergast                   | X                | X                | HK       |
| 2   | Ayenwolde                 |                  | X                | HK       |
| 3   | Neermoor                  | X                | X                | HK       |
| 4   | Hesel-Neuefehn            |                  | X                | HK       |
| 5   | Oltmannsfehn              | (*)              | X                | GR       |
| 6   | Stapeler Moor             | (*)              | X                | GR       |
| 7   | Ammersum-Detern           |                  | X                | HK       |
| 8   | Scharrel                  | X                | X                | HK       |
| 9   | Jümme                     | X                | X                | HK       |
| 10  | Ostrhauderfehn-Nord       | X                | X                | HK       |
| 11  | Westoverledingen Ost      | X                | X                | HK       |
| 12  | Rhauderfehn Russenweg     |                  | X                | TM       |
| 13  | Rhauderfehn Nord          | X                | X                | HK       |
| 14  | Hasselt                   |                  | X                | GR       |
| 15  | Holtlander Ehetief        |                  | X                | GR       |
| 16  | Westoverledingen Nord-Süd | X                | X                | HK       |
| 17  | Altschwoog I              |                  | X                | HK       |
| 18  | Altschwoog II             |                  | X                | HK       |
| 19  | Mooräcker                 |                  | X                | HK       |

(\*) Sondererfassung mit Fokus auf Kranich Ende des Sommers / Erfasser: HK = Helmut Kruckenberg, GR = Reichert, TM = Thomas Munk, Sommererfassung = April - Mitte Juni 2012, August 2012 - April 2013, Wintererfassung = Okt. 2012 - April 2013

## 4. Ergebnisse

### 4.1 Ergebnisse ehrenamtlicher Untersuchungen und Erfassungen der vorausgegangenen Jahre

#### 4.1.1 Allgemeine avifaunistisch wertvolle Bereiche im Landkreis Leer (Schlafplätze, Brutkolonien, Flugrouten)

Im Landkreis Leer brüten zahlreiche Vogelarten (GERDES 2000), davon auch mehrere Arten, die z.T.

große Kolonien oder traditionelle Neststandorte bewohnen. Aus diesem Grund gibt Abb. 2 einen Überblick über ausgewählte Koloniebrüter, die durch den NABU Leer bzw. die OVO kontinuierlich überwacht werden.

Die für die Raumplanung relevanten Arten sind hier verzeichnet: Säbelschnäbler und Flussee-schwalbe, Graureiher, Lachmöwen, Saatkrähen sowie die Horststandorte von Weißstörchen und Wanderfalke. Der Schutz dieser Kolonie-

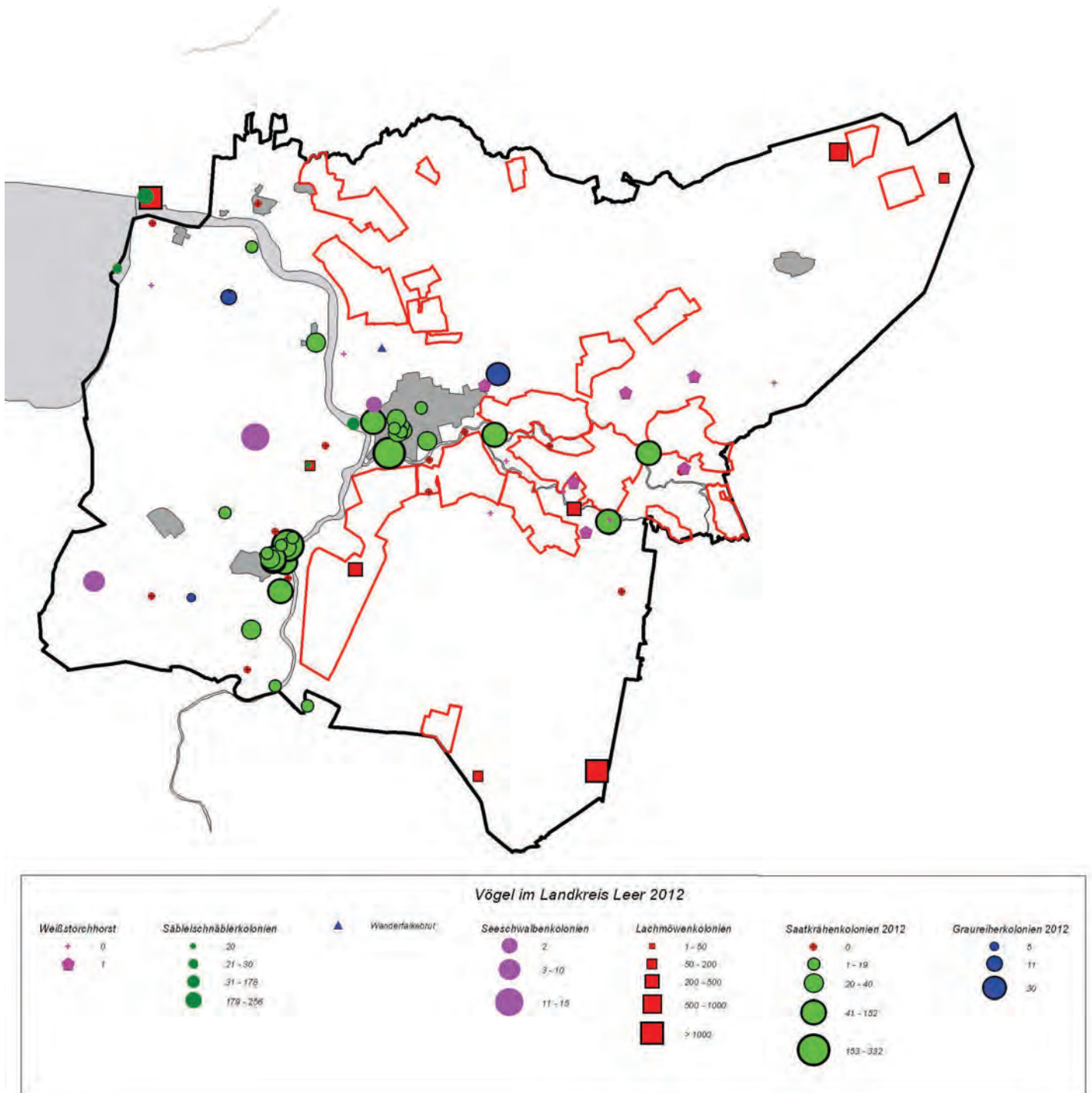


Abb. 2: Standorte koloniebrütender Vogelarten im Landkreis Leer



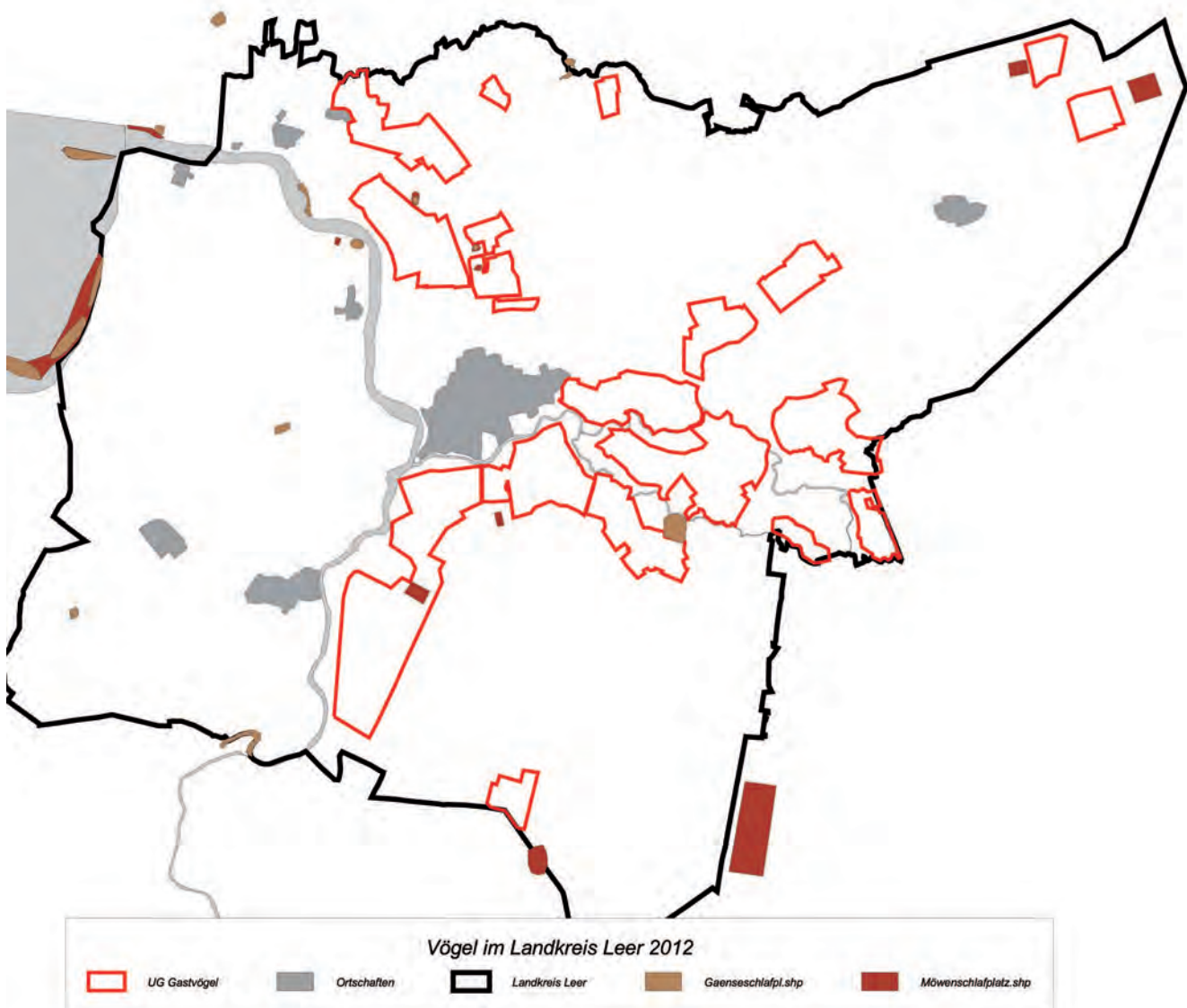


Abb.3: Schlafplätze von Gänsen und Möwen im Kreisgebiet

standorte ist für den Schutz und Erhalt dieser Arten von herausragender Bedeutung, da sie als Fortpflanzungsstätte eine zentrale Bedeutung im Lebenszyklus der Arten haben. Desweiteren muss berücksichtigt werden, dass die Brutstandorte nur in Verbindung mit den entsprechenden Nahrungsbereichen funktionsfähig sind. Derartige Wechselbezüge können teilweise aus bestehenden Daten abgeleitet werden (s.u.), was aber gerade bei hochmobilen Arten (z.B. Graureiher, Seeschwalben) nicht immer möglich ist, sondern ggfs. zusätzlicher Untersuchungen bedarf. Einige Arten wie die Wiesen- und Rohrweihe sowie andere Eulen- und Greifvogelhorste wurden durch NABU und OVO im Landkreis Leer bisher nicht flächendeckend erfasst.

#### 4.1.2 Schlafplätze ausgewählter Vogelarten im Landkreis Leer

Im Kreisgebiet gibt es mehrere zentrale Schlafplätze der arktischen und nordischen Gänse sowie anderer Großvögel (Möwen, Limikolen, Reiher, Kormorane u.v.m). Nicht alle diese geschützten Lebensstätten konnten auf ehrenamtlicher Basis umfassend kartiert werden. Wissenslücken müssen in den nordöstlichen und südöstlichen Bereichen des Kreisgebietes angenommen werden. Zudem wurden nicht alle Vogelarten mit entsprechender Tiefe untersucht, so dass sich nicht für alle Arten ausreichend valide Daten in einer Karte darstellen ließen. Dies gilt z.B. für traditionelle Schlafgemeinschaften von Rabenvögeln, ziehenden Tauben oder einzelnen Limikolenarten.

### Schlafplätze von Gänsen und Möwen

Für die meisten Wat- und Wasservögel stellt der Dollart den zentralen Schlafplatz in der Region dar. Dies gilt insbesondere für die Gänse, aber auch für Limikolen und Möwen.

Abb. 3 zeigt die Lage der bekannten Schlafplätze von Gänsen und Möwen im Kreisgebiet. Neben dem zentralen Dollart, der > 90% der arktischen Gänse und sicherlich auch rund >80% der Sturm-, Lach- und Silbermöwen nachts beherbergt, gibt es noch einige kleinere, z.T. nur temporär genutzte Schlafgewässer. Diese erfüllen teilweise eine sehr spezielle ökologische Funktion: So dient der Swartwolder Kolk bei Holtgast ebenso wie die Kiesgruben in Wymeer vor allen Dingen bei strengen Frostlagen als Schlafgewässern, wenn die Gänse den Energiebedarf reduzieren müssen und nicht mehr die weiten Flüge zum Dollart antreten können. Der Emsaltarm bei Vellage ist dagegen permanenter Schlafplatz rastender Graugänse, denen sich zeitweilig auch Bless- und Saatgänse anschließen. Gleiches gilt für das Boekzeteler / Timmeler Meer, wo ganzjährig Graugänse nächtigen, des Winters aber auch arktische Gänse hinzukommen. Ebenso sind es im Lengener Meer und Neudorfer Moor Saat- und Graugänse, die sich hier einfinden. In Vorjahren wurde das Stapeler Moor auch von rastenden Kranichen und Möwen genutzt. Im Leeraaner Teil der Esterweger Dose nächtigen vor allen Dingen Graugänse und verschiedene Limikolen. Im Emslandvorland gibt es weiterhin Schlafplätze, die von allen Gänsearten genutzt werden. Der Sommerpolder im westlichen Petkumer Vorland hat sich als Schlafplatz der Weißwangengans in den letzten Jahren etabliert. Die Besenderung mit Satellitensendern hat gezeigt, dass Blessgänse auch im Midlumer Vorland übernachten ([www.blessgans.de](http://www.blessgans.de)). Zwischen Hatzum Sand und Ostufer der Ems übernachten im Winter oftmals einige tausend Grau- und Blessgänse.

Möwen nutzen neben dem Dollartwatt auch renaturierte Moore (Stapeler und Neudorfer Moor, Esterweger Dose) sowie Kiesgruben als Schlafgewässer. Hier ist vor allen Dingen die Kiesgrube am nordwestlichen Ortsrand von Neermoor („Vetra-Kuhle“) zu nennen. Weiterhin übernachten insbesondere Lach- und Sturmmöwen auf Spülfeldern sofern diese flach überstaut sind. Auf dem Gewässer südlich der Mülldeponie Breinermoor schlafen ebenfalls regelmäßig größere Anzahlen, wobei hier die Silbermöwe dominiert.

Von diesen Schlafgewässern aus fliegen die Vögel am Morgen in die Nahrungsgebiete ein und kehren abends zurück. Dabei nehmen sie unterschiedliche Wege (vgl. 4.3). Möwen scheinen i.d.R. recht direkte Wege zu fliegen. Genauere Untersuchungen zu den Flugwegen der Möwen wurden aber nicht durchgeführt.

### Limikolen

Verschiedene Watvogelarten (Limikolen) suchen zumeist in den Grünlandgebieten des Landkreises tagsüber Nahrung und fliegen am Abend zu zentralen Schlafplätzen. Die größten Zahlen dieser Arten bilden dabei Kiebitz, Goldregenpfeifer, Großbrachvogel und Uferschnepfen. Seltener Arten sind Kampfläufer, Alpenstrandläufer, Wald- und Bruchwasserläufer, Sand- und Flussregenpfeifer sowie der Regenbrachvogel (s.u.). Überwiegend übernachten diese Vögel auf den sicheren Flächen des Dollartwatts, den Vorländern der Ems sowie dem neu eingerichteten Holter Hammrich (WENDEBURG & REICHERT 2013) und einigen Spülfeldern. Kiebitz und Goldregenpfeifer übernachten – zumindest in mond hellen Nächten – auch häufig in den Nahrungsgebieten, wenn diese nach starkem Regen ausreichend naß sind, so dass sich flache Blänken finden.

### Regenbrachvogel (*Numenius phaeopus*)

Über das Vorkommen des Regenbrachvogels im Landkreis Leer war bislang wenig bekannt. Erst im Frühjahr 2011 wurde erstmals systematisch die Raumnutzung dieser Art untersucht (KRUCKENBERG et al. 2012). Schlafplätze wurden auch 2011 nur am Rande notiert. Traditionelle Schlafplätze finden sich vor allen Dingen am Dollart und der Unterems (Vorland Nendorp und Petkum, GERDES 2000) sowie in der Gänsekuhle Middelsterborg (eig. Beob.). Seit einigen Jahren wird zudem eine Kiesgrube bei Veenhusen als Schlafplatz genutzt.

Erst im Frühjahr 2012 wurde bei den Regenbrachvogelerfassungen versucht, auch die Schlafplätze systematisch zu erfassen. Das Ergebnis dieser bisher einzigartigen Erfassung der OVO stellt Abb. 4 dar (KRUCKENBERG et al. in Vorb.). Diese Erfassung zeigte, dass es sowohl im Bereich der Unterems mehrere Schlafplätze gibt (Petkumer, Midlumer und Nendorper Vorland), die ggf. entsprechend saisonal ver-

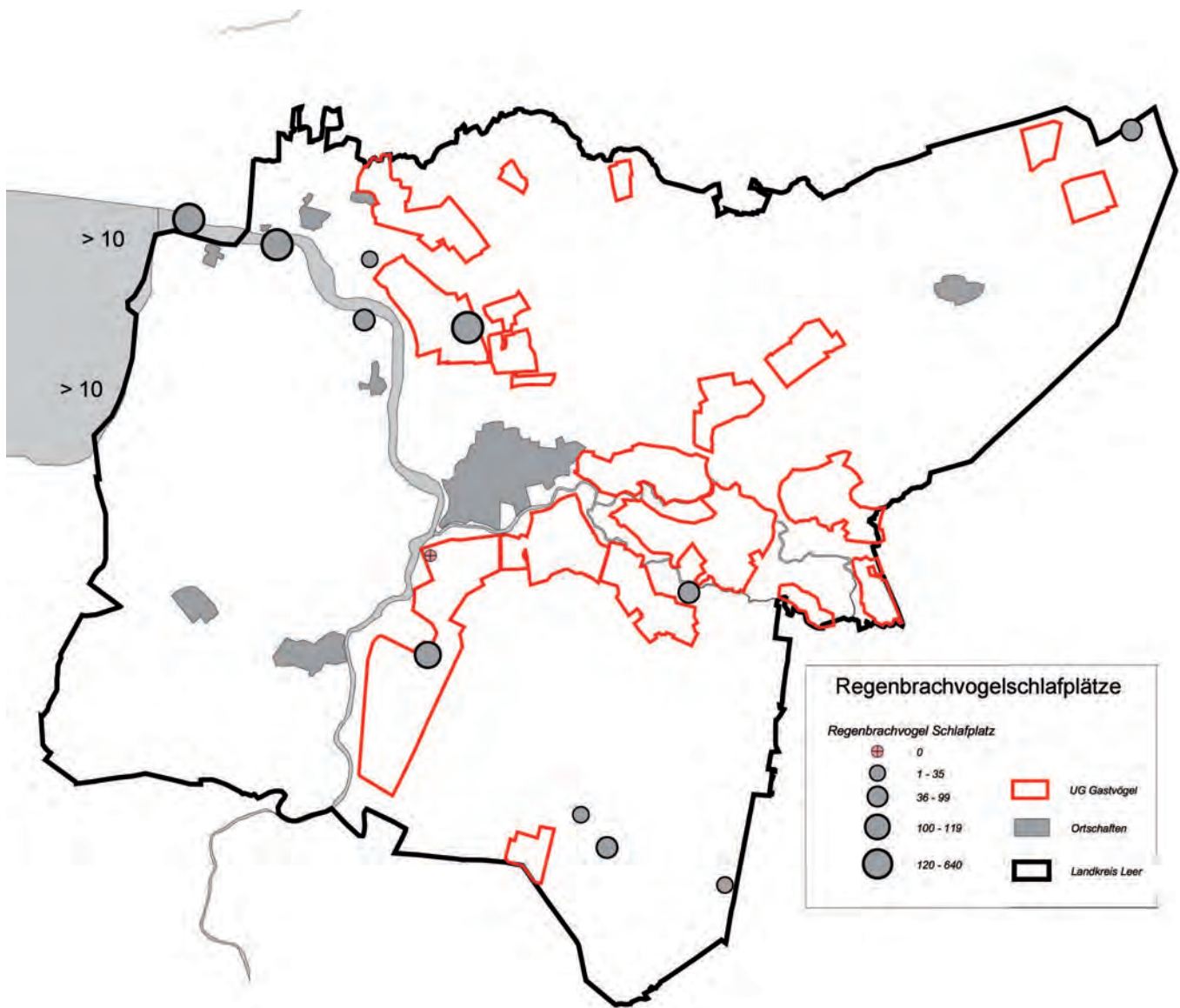


Abb. 4: Schlafplätze des Regenbrachvogels im Landkreis Leer (Frühjahr), 1996-2012 (aus: KRUCKENBERG et al. in Vorb.)

schiedener Situationen dort unterschiedlich stark genutzt werden. Hinzu kommen zwei weitere Schlafplätze im Binnenland. Die sog. „Gänsekuhle“ bei Middelsterborg war bis Ende der 1990er Jahre ein regelmäßiger Schlafplatz. In den vergangenen Jahren traten hier aber zahlreiche lokale Störungen auf, so dass dieser Schlafplatz in den letzten Jahren möglicherweise aufgegeben wurde. Demgegenüber wurden für den Schlafplatz an der Kiesgrube bei Veenhusen in den vergangenen Jahren beständig hohe Individuenzahlen am Schlafplatz erfasst (z.T. > 300 Ind.). Die Nutzung des Lengener Meers als Schlafplatz muss vermutet werden (REICHERT brfl.). Die Nutzung der Dollartwatten als Schlafplatz durch die Regenbrachvögel ist seit langem bekannt (GERDES 1975) und wurde aktuell ebenfalls bestätigt, jedoch liegen hier keine konkreten Zahlen vor, da es methodisch nicht

einfach ist, den gesamten Einflug in den Dollart zu erfassen.

Im Südosten des Kreisgebietes wurden zudem weitere Schlafplätze dieser Art festgestellt: Renaturierungsflächen in Rhaderfehn werden ebenso genutzt wie die nassen Bereiche im Jammertal. Im neu eingerichteten Polder Holter Hammrich hat sich ebenfalls ein Schlafplatz entwickelt. Neu könnte die Nutzung der Spülfelder bei Ihrhove als Schlafplatz sein.

Funktionelle Zusammenhänge zwischen Nahrungsflächen und bestimmten Schlafplätzen sind bisher nicht geklärt, daher zeigt Abb. 10 die räumliche Verteilung der Art sowie Abb. 11 (Kap. 4.3) nur bekannte Flugbewegungen der Regenbrachvögel aus den vergangenen Jahren.



### Möwen (Karte)

Die meisten der im Landkreis Leer rastenden Möwen (Lach-, Sturm-, Silber-, Herings- und Mantelmöwe) fliegen für die Nacht in die Wattflächen des Dollart. Diesen fliegen sie auch aus relativ weiten Entfernungen an (z.B. Westoverledingen, Leda-Jümme-Gebiet). Weitere Schlafplätze sind in Abb. 3 verzeichnet.

Während der Brutzeit sowie vor- und nachbrutzeitlich sammeln sich Lachmöwen an den Koloniestandorten und übernachten hier, während sie tagsüber zur Nahrungssuche ins Umland fliegen. Auch für Möwen sind die funktionellen Raumzusammenhänge zwischen Schlaf- und Nahrungsplätzen nicht untersucht.

### Weihen (*Circus spec.*)

Im Winterhalbjahr rasten zahlreiche Kornweihen im Landkreis Leer und sind in nahezu allen Grünlandbereichen auf der Jagd zu beobachten. Kornweihen nutzen im Winter gemeinsame Schlafplätze in großflächigen Röhrrichten, deren Lage nicht vollständig bekannt ist. Sichere Schlafplätze liegen im Marienchorer Meer sowie im Dollartvorland am Nieuwe Staatenziel. Ebenfalls besteht der begründete Verdacht, dass Kornweihen im Holter Hammrich sowie am Boekzeteler Meer im Schilf übernachten.

Die anderen beiden im Landkreis Leer vorkommenden Weihenarten (Rohr- und Wiesenweihe) kommen nur zur Brut nach Mitteleuropa. Ob und wo es für diese Arten gemeinsame vor- oder nachbrutzeitliche Schlafplätze gibt, ist nicht bekannt. Es ist anzunehmen, dass ankommende Paare relativ schnell die Brutreviere besetzen und dort auch übernachten. Durchziehende Individuen übernachten

ten vermutlich in gleichartigen Habitaten wie die Kornweihe.

### Sumpfohreule (*Asio flammeus*)

Der einzige bekannte Schlafplatz von Sumpfohreulen liegt aktuell im Holter Hammrich, wo sich im Winter bis zu 20 Ind. versammeln.

### Krähenvögel

Im Winterhalbjahr sammeln sich im Landkreis Leer nordische Rabenvögel (Saat-, Raben- und Nebelkrähen, Dohlen), die in großen, gemischten Gruppen an traditionellen Orten (Baumgruppen) übernachten und von hier aus am frühen Morgen zu den Nahrungsflächen aufbrechen.

Oftmals befinden sich diese Schlafplätze in der Nähe bestehender Saatkrähenkolonien, aber es sind auch einige Plätze z.B. an Autobahnauffahrten oder im Stadtgebiet von Leer bekannt. Diese geschützten Lebensstätten sind allerdings nie systematisch und flächendeckend erfasst worden, weshalb auf eine kartographische Darstellung hier verzichtet werden muss.

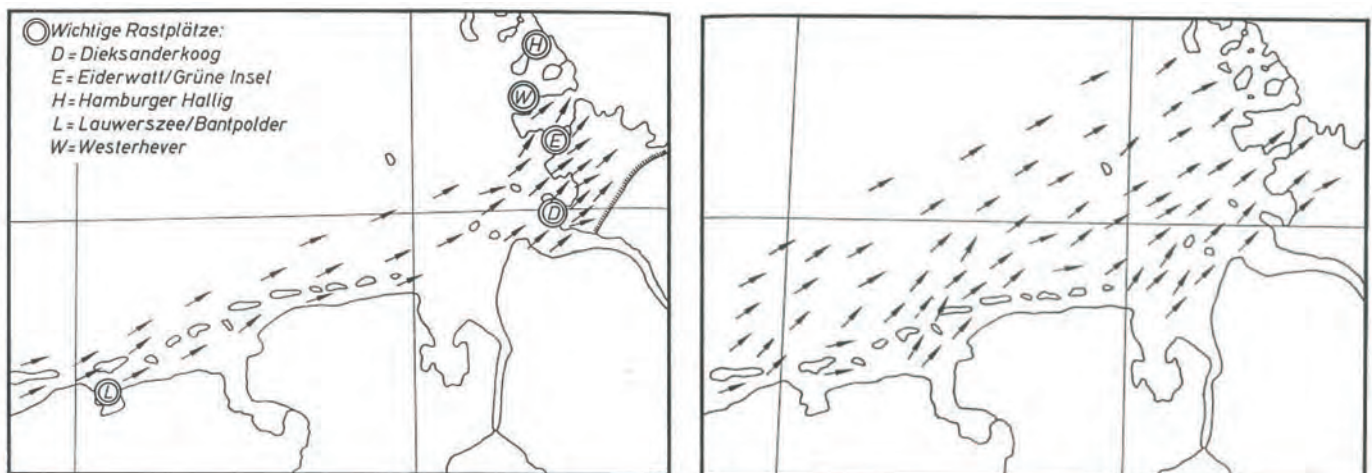


Abb. 5: Zugbewegungen von Weißwangengänsen (lks) und Ringelgänsen (rts) im April und Mai 1971 nach Radarbeobachtungen (aus JELLMANN 1979)

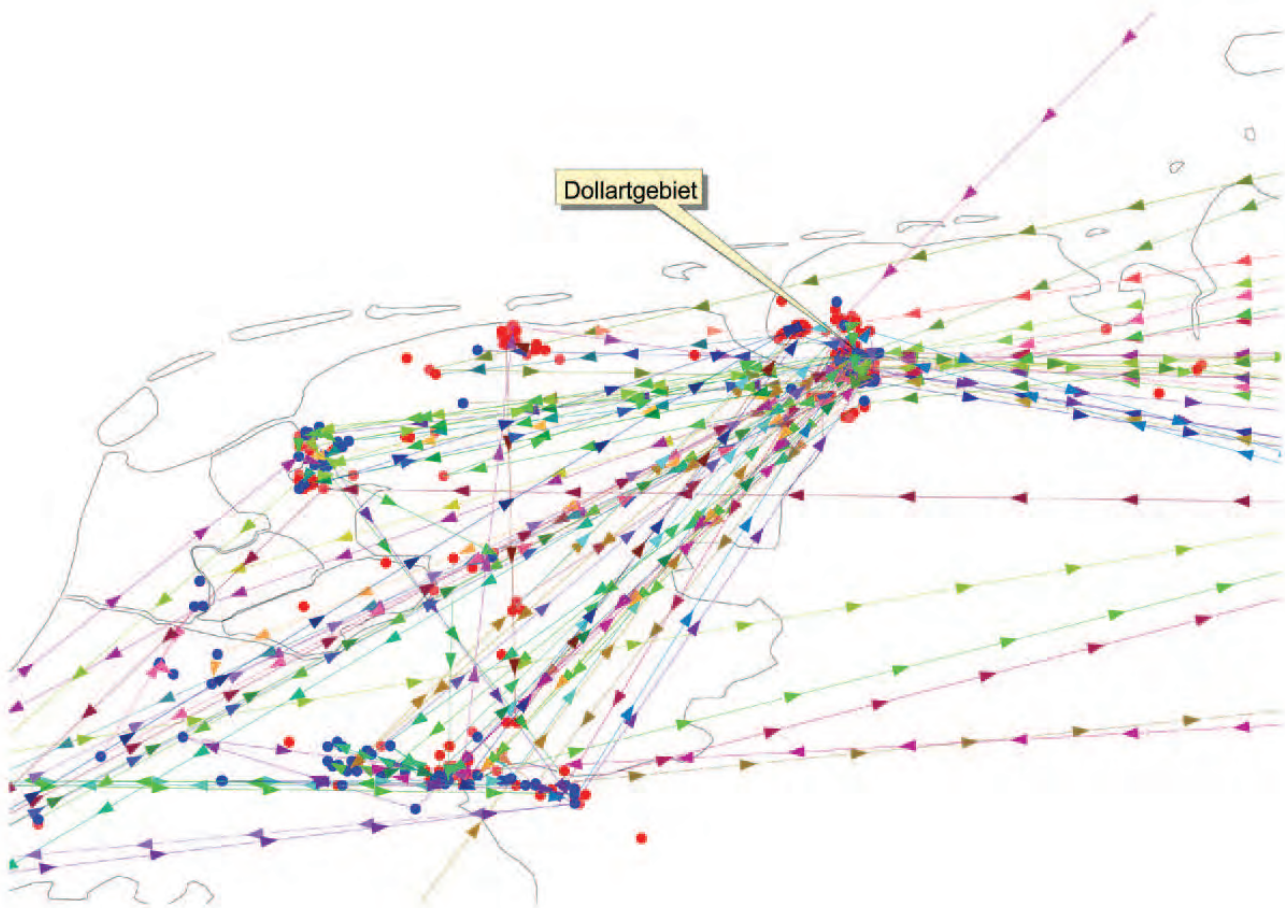


Abb. 6: Zugrichtungen und -bewegungen am Dollart beobachteter Blessgänse 1998-2001 (aus: KRUCKENBERG 2002)

#### 4.1.3 Langstreckenzug

Die Brutgebiete der im Winter in Westeuropa rastenden Wildgänse liegen in der russischen und sibirischen Arktis sowie im nördlichen Skandinavien. Von ihren Brutplätzen ziehen die Gänse im Herbst in die Wintergebiete in Westeuropa, im Frühjahr ziehen die dann Ende März (Blessgans) bzw. Anfang Mai (Weißwangen- und Ringelgans) zurück.

Ende der 1970er Jahre wertete JELLMANN (1979) die Radaraufzeichnungen der Schiffsüberwachungen in der Deutschen Bucht aus (Abb. 5). Deutlich ist der Zug der Gänse in Form einer gerichteten, aber breiten Front zu erkennen. Die damals genutzten Radargeräte waren auf das Meer ausgerichtet. Dennoch muss festgestellt werden, dass der Gänsezug auch über dem ostfriesischen Binnenland in gleicher, breiter Front stattfindet. Auswertungen markierter Blessgänse zeigen, dass das Dollartgebiet für diese Art eine Art Drehkreuz auf dem winterlichen Zug darstellt (Abb. 6). Vom Dollart aus ziehen die Gänse nicht nur Richtung Westen, sondern auch zu einem großen Anteil an

den Unteren Niederrhein sowie nach Zeeland bzw. Belgien (vgl. KRUCKENBERG 2002). Von Osten kommen die Gänse sowohl aus Brandenburg wie auch Mecklenburg-Vorpommern. Für ein Individuum konnte sogar gezeigt werden, dass sie über Dänemark an den Dollart flog.

Auch wenn es sich bei der Darstellung um die lineare Verbindung von Beobachtungsorten und damit nicht um exakte Flugrouten handelt, zeigt sich doch deutlich, dass nicht nur die lokalen bzw. regionalen Nahrungsflüge der Gänse ein hohes Maß an Komplexität aufweisen, sondern dies darüber hinaus ebenfalls für das saisonale Migrationsverhalten der Vögel gilt.

Dieser transkontinentale Vogelzug ist am Beispiel der Blessgans in Abb. 7 dargestellt. Die Gänse – hier mit Satellitensendern ausgestattete Gänse aus den Niederlanden – beginnen bereits Anfang Januar mit dem Zug nach Osten. Dabei nutzen sie individuell tradierte Zwischenrastplätze. Bereits Ende März sind die Blessgänse in Weißrussland oder dem Baltikum angekommen, Ende Mai bzw. Anfang Juni erreichen sie arkti-



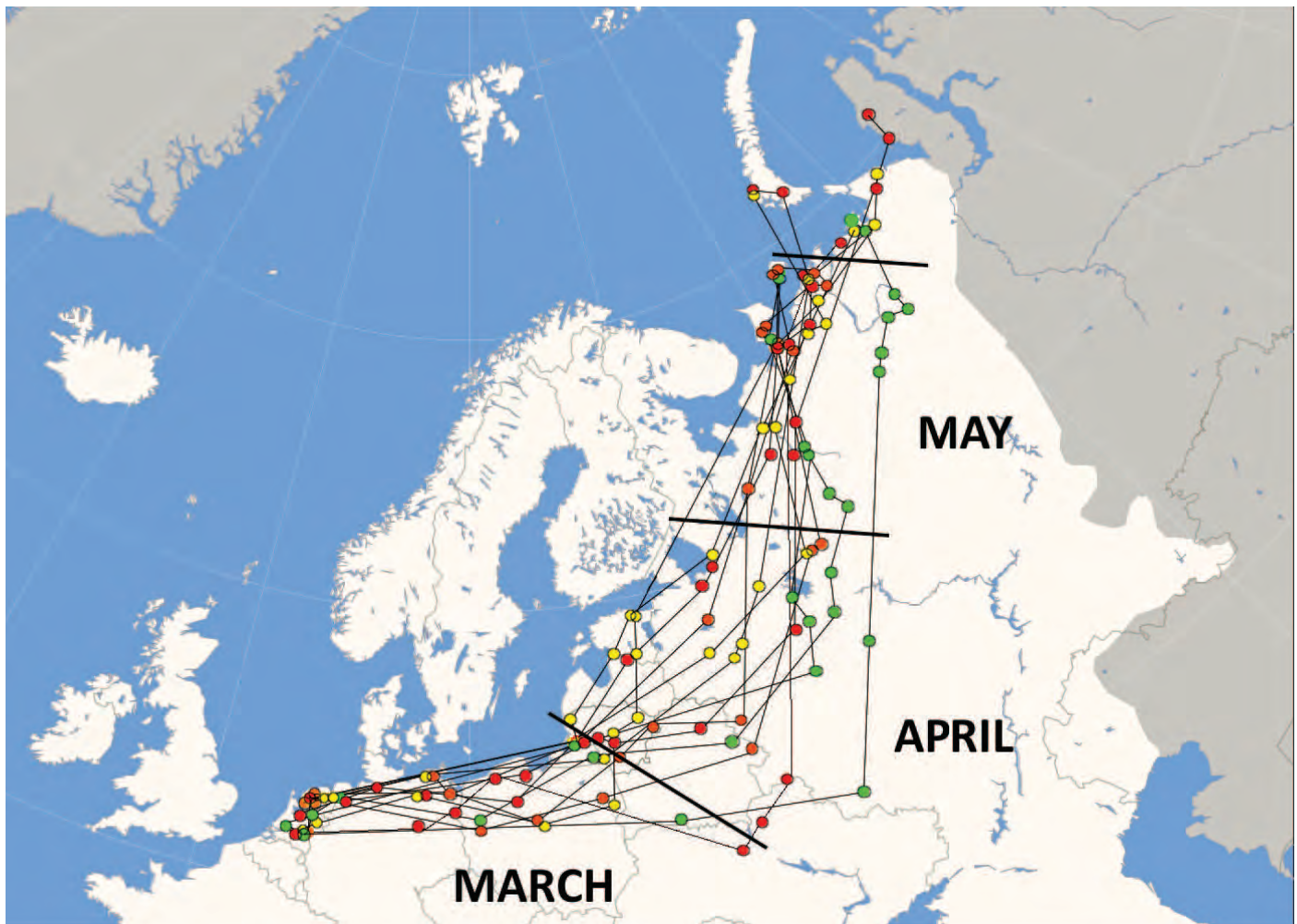


Abb. 7: Frühjahrszug besonderer Blessgänse (aus: VAN WIJN et al. 2010)

sche Brutgebiete in der westlichen russischen Arktis. Deutlich ist hierbei zu erkennen, dass insbesondere die Blessgänse sich bei ihrem jährlichen Zug wenig an Küstenlinien orientieren, sondern überwiegend binnenländische Gebiete überfliegen und auch fast niemals in Küstengewässern rasten.

Im Landkreis Leer sind aufgrund der zentralen Funktion des Dollart als Schlafplatz der Gänse fast überall ziehende Gänsekeile während des Winterhalbjahres (und im Sommer) zu beobachten. Dabei ist nicht immer zu klären, ob es sich hierbei um Nahrungsflüge oder Langstreckenzug handelt. Auch der Langstreckenzug kann im Landkreis Leer bereits sehr niedrige Flughöhen aufweisen: einerseits weil die Gänse bereits in den Landeanflug gehen, wenn sie in der Ferne den Dollart erkennen können und andererseits weil z.T. starke Gegenwinde zur Hauptzugzeit diese Vögel auf niedrige Höhen zwingen. Diese können z.B. November ggf. nur noch 50-100m betragen.

Aufgrund der komplexen Netzwerkstruktur der

winterlichen Rastgebiete in Westeuropa, findet der Weiterzug nicht gerichtet statt: abziehende Gänse können sowohl nach Süden, Südwesten als auch Westen ziehen (Herbst), im Frühjahr nach Südost, Ost oder Nordost.

#### 4.1.4 Flugwege von Gänsen, Limikolen und Möwen

##### Nahrungsflüge der arktischen Wildgänse

##### Morgenflug

Der größte Schlafplatz der arktischen Wildgänse befindet sich auf den Wattflächen des Dollart vor dem Kanalpolder sowie dem niederländischen Reiderpolder und auf dem Geisedamm zwischen Pogum und Emden. Ein neuer Schlafplatz mit zeitweilig 20.000 Gänsen befindet sich im Holter Hammrich (Leda-Jümme-Gebiet, REICHERT brfl.). Temporäre bzw. kleinere Schlafplätze befinden sich bei Holtgaste, im Emsvor-

land, in Wymeer, im Stapeler Moor sowie östlich vom Jammertal.

Morgens nach Sonnenaufgang verlassen die Gänse den Schlafplatz und fliegen in die umliegenden Nahrungsgebiete. Dabei verlassen die Saatgänse noch in tiefster Dunkelheit den Schlafplatz. Die Blessgänse starten etwa bei Sonnenaufgang. Die Weißwangengänse hingegen verlassen den Schlafplatz erst etwa eine Stunde nach Sonnenaufgang. Der morgendliche Einflug verläuft nicht auf streng definierten Flugrouten, sondern ist stark von der Lage der angestrebten Nahrungsflächen abhängig. Aus diesem Grund können kleine klaren „Korridore“ angegeben werden. Vielmehr wurden in Abb. 8 ein Bereich definiert, der regelmäßig und in großer Intensität von den Gänsen überflogen wird. Für genauere Darstellungen wären tägliche Untersuchungen unter Einsatz eines Zielfolgeradars notwendig.

Beim Morgenflug orientieren sich die Vögel teilweise an Landmarken wie etwa dem Verlauf der Ems, gleichzeitig findet aber auch der Einflug in breiter Front in das Rheiderland statt, bei dem die Vögel offenbar zielstrebig die Nahrungsflächen anfliegen. Überwiegend kehren die Gänse zu den Nahrungsflächen zurück, wo sie am Vorabend aufgebrochen sind. Daraus ergeben sich großräumige Nutzungsmuster (BORBACH-JAENE & KRUCKENBERG 2002).

Entsprechend ihrer räumlichen Verteilung nehmen die verschiedenen Gänsearten etwas unterschiedliche Wege: die Weißwangengänse nutzt überwiegend das (nördliche) Niederrheiderland sowie das emsnahe Moormerland während die Blessgänse längere Wege in ihre Weidegründe zurücklegen: südliches Rheiderland, Wymeer, Stapelmoor, Esklum-Driever-Mitling-Mark, das Leda-Jümme-Gebiete und den Hammrich von Tergast bis weit in das Fehntjer-Tief-Gebiet hinein (GERDES 2000, BORBACH-JAENE et al. 2002, KRUCKENBERG 2004). Angesichts der großen Fläche und der zahlreichen Flugbewegungen lässt sich das Geschehen kaum detailliert überwachen und soll hier stark vereinfacht wiedergegeben werden: Die Flächen im Rheiderland werden auf breiter Front angefliegen. Dabei ist die konkrete Wahl der Nahrungsflächen entscheidend. Gleiches gilt für Wymeer (überwiegend gradlinig von den Schlafplätzen durch die Polder angefliegen) und Stapelmoor (direkt über die Polder und das Stadtgebiet von Weener oder aber von Wymeer aus, einige auch vom Schlafplatz

im NSG „Emsaltarm bei Vellage“). Beobachtungen zeigen, dass der Anflug in das Leda-Jümme-Gebiet sowohl über das Stadtgebiet von Leer hinweg als auch aus Richtung Weenermoor kommend stattfindet. Die Vögel, die in Moormerland weiden wollen, fliegen häufig von der Ems südlich von Oldersum in die Nahrungsgebiete ein. Zahlreiche Scharen kommen aber auch über Oldersumer Grashaus von Westen in den Tergaster Hammrich und das Fehntjer Tief. Vom Boekzeteler Meer aus nutzen die Gänse die westlich und nördlich gelegenen Bereiche des Fehntjer Tiefs sowie die angrenzenden Grünlandareale.

### Abendflug

Im Gegensatz zum Morgenflug findet der abendliche Flug zu den Schlafplätzen in anderer Form statt. Bereits bei Sonnenuntergang streben die Weißwangengänse den Schlafplätzen im Dollart zu. Dabei nehmen sie offenbar den direkten Weg ins Watt und verteilen sich erst später auf die nächtlichen Schlafplätze. Die Blessgänse hingegen brechen erst mit Einbrechen der Dunkelheit auf. Auch sie fliegen i.d.R. den direkten Weg, wobei Vögel aus den entfernten Nahrungsgebieten bereits in der Dunkelheit dem Dollart zufliegen. In den vergangenen 3-4 Jahren hat sich auch in den großen Feuchtgebietsflächen des Holter Hammrichs ein größerer Gänse-schlafplatz entwickelt. Einzelne Beobachtungen zeigen, dass sich hier großen Scharen von Blessgänsen aus dem Breinermoorer Hammrich, bei Schatteburg oder Neudorf einfinden (REICHERT brfl.), insbesondere während der Jagdzeit aber überwiegend über das Stadtgebiet von Leer hinweg zum Dollart fliegen. Wie sich die Gänse auf die unterschiedlichen Schlafplätze verteilen, ist unbekannt und kann nur durch intensive synchrone Erfassungen an den verschiedenen Schlafplätzen ermittelt werden.



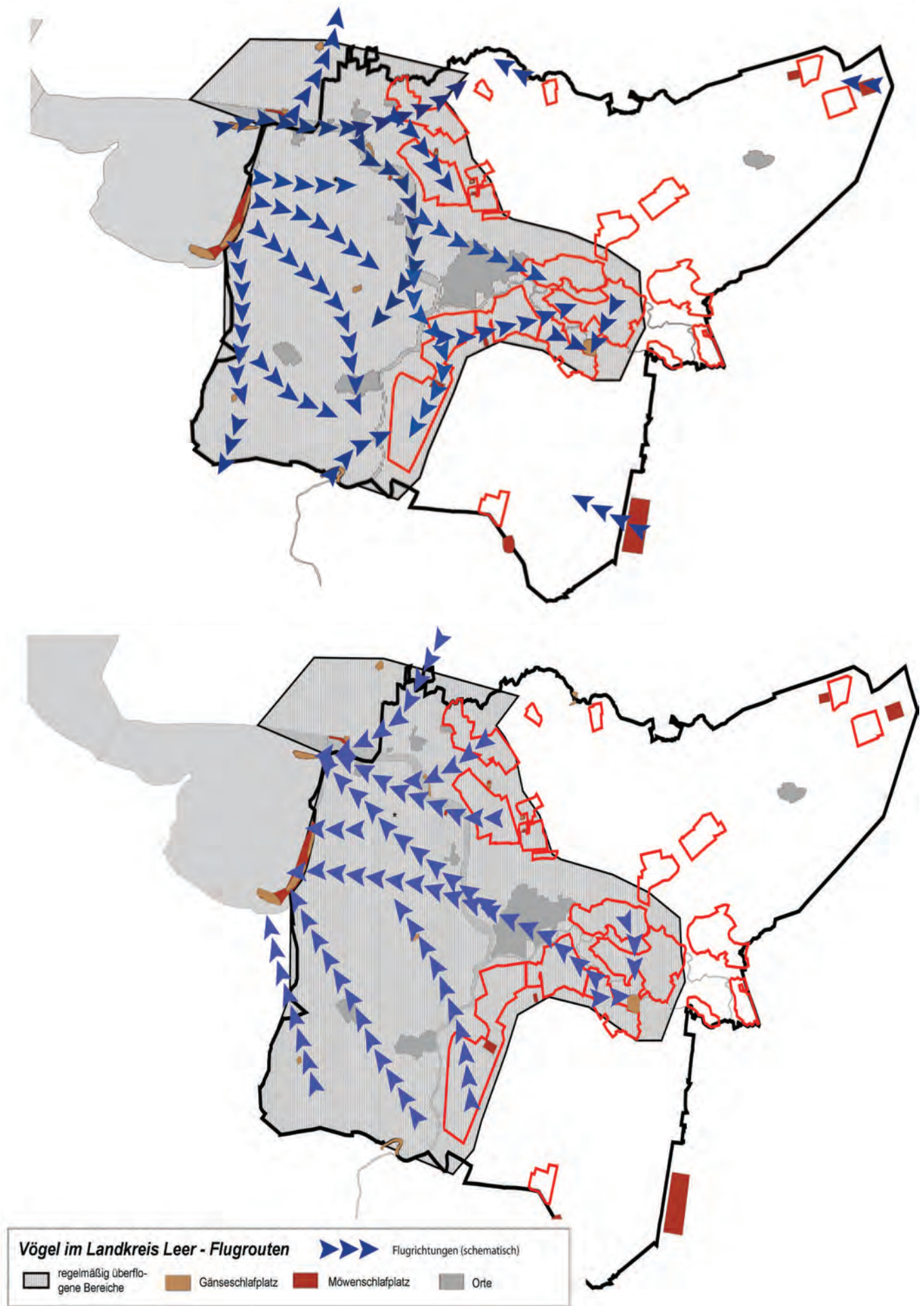


Abb. 8: Schematische Flugwege der Wildgänse am Morgen (oben) und am Abend (unten)



#### 4.1.5 Nahrungsflächen und -flüge von Limikolen

##### Goldregenpfeifer (*Pluvialis apricaria*)

Goldregenpfeifer rasten in großer Zahl nicht nur im Niederrheiderland, sondern auch in den Hammichen von Wymeer, Stapelmoor und Westoverledingen (KOWALLIK et al. 2010). Überregionale Synchronerfassungen in den vergangenen Jahren zeigen zudem Vorkommen auch im Leda-Jümme-Gebiet sowie im Fehntjer Tief (PENKERT et al. 2008). Die Goldregenpfeifer fliegen bereits sehr zeitig am Morgen in die Nahrungsgebiete und fliegen erst in der Dunkelheit zurück. Eine Erfassung ihrer Flugbewegungen oder quantitative Nutzung verschiedener Schlafplätze ist daher ohne hohen technischen Aufwand nicht möglich. Hinzu kommt, dass diese Art häufig auch in der Nacht zur

Nahrungssuche auf den Flächen einfliegt (KETZENBERG & EXO 1997), nach starken Regenfällen verbleiben die Goldregenpfeifer offenbar häufiger im Grünland, insbesondere wenn dieses flach überstaute Bereiche aufweist (eig. Beob.). Mindestens ein farbmarkiertes Individuum der niedersächsischen Brutpopulation wurde an der Ems nachgewiesen (DEGEN brfl.), ein Vorkommen dieser Goldregenpfeifer ist an anderen Stellen im Landkreis ebenfalls möglich.

##### Regenbrachvogel (*Numenius phaeopus*)

Der Regenbrachvogel ist eine bislang weitgehend unbeachtete Zugvogelart des Landkreis Leer. Ihre späten Durchzugstermine im Frühjahr (ab 15.4.) bzw. der schon recht frühe Herbstzug (bereits am Juli) sind ursächlich dafür, dass diese Art zumeist bei den Vogelbestand-

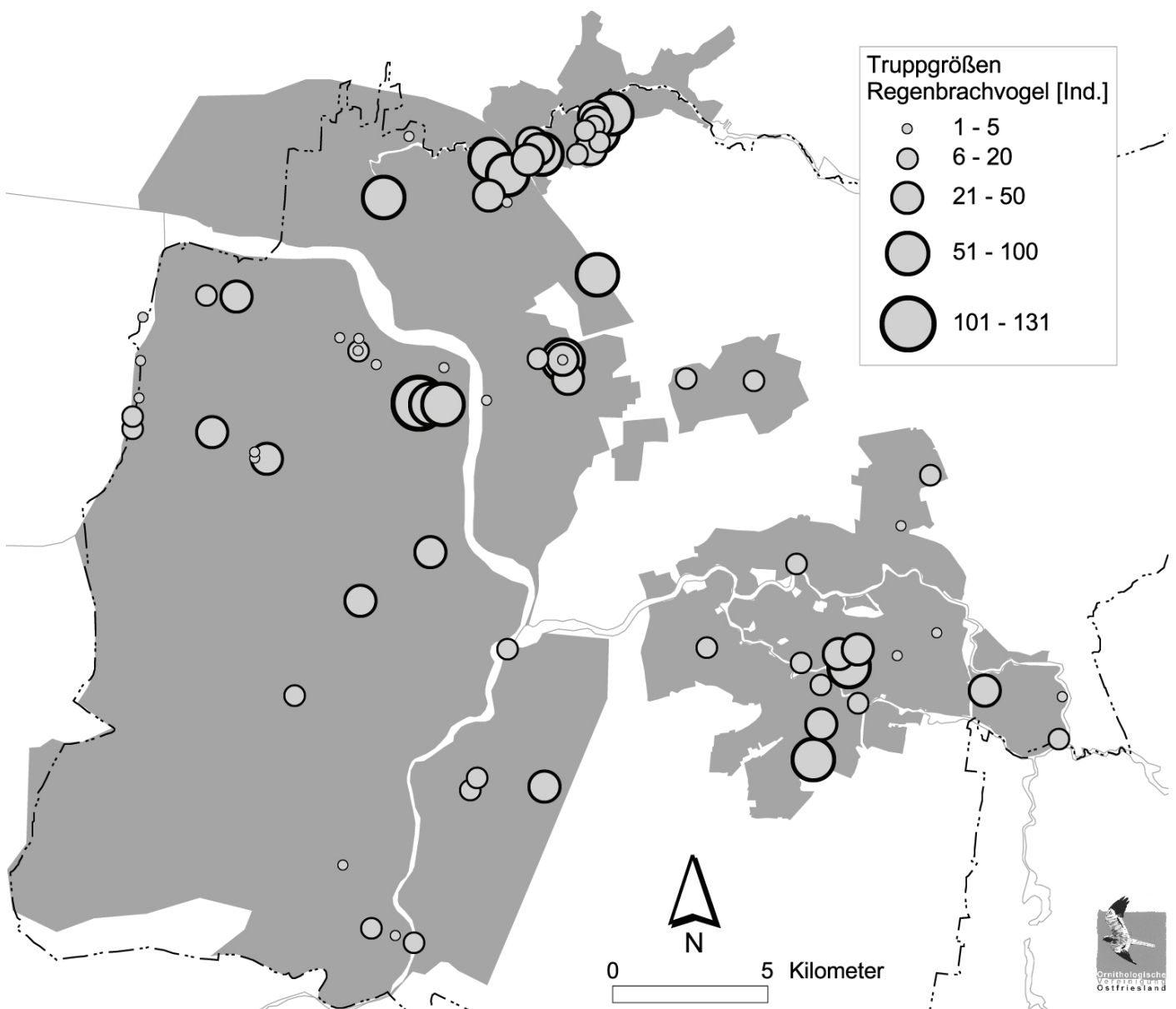


Abb. 9: Nahrungssuchende Regenbrachvögel im Frühjahr 2011 (aus: KRUCKENBERG et al. 2011)

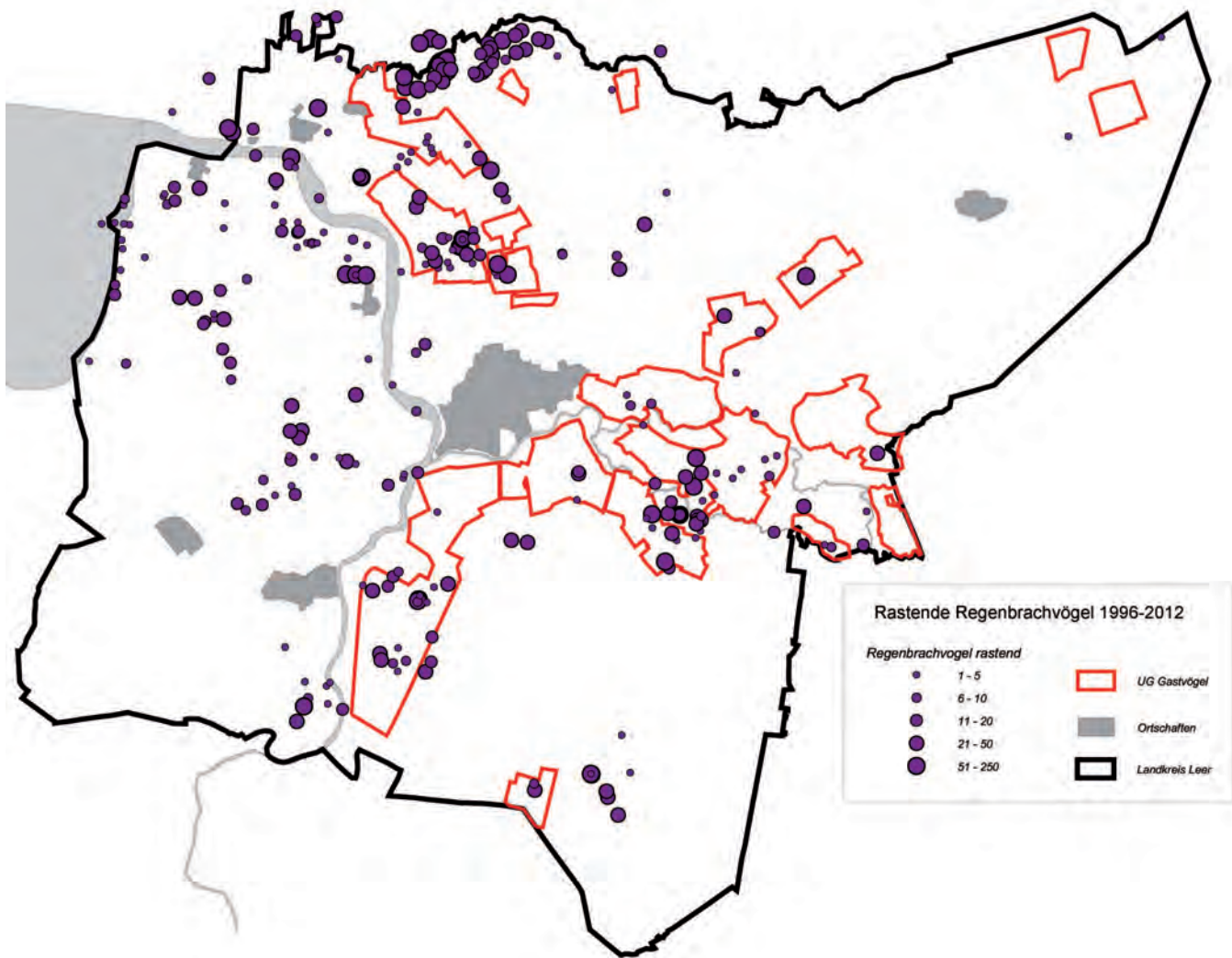


Abb. 10: Beobachtungen nahrungssuchender Regenbrachvögel 1996-2012 (Daten: OVO, ornitho.de, Kruckenberg )

serfassungen vernachlässigt wurde. Im Frühjahr 2011 organisierte der NABU Leer erstmals eine breit angelegte Synchronerfassung dieser Art im Landkreis Leer (Abb. 9). Die Ergebnisse waren beachtlich: demnach kommt dem Landkreis Leer als Zwischenrastgebiet eine bundesweit einzigartige Bedeutung zu. Es wurde im Kreisgebiet das 1,5fache des bisher angenommenen bundesweiten Bestandes festgestellt (KRUCKENBERG et al. 2012). Die Schwerpunkte des Rastgeschehens im Frühjahr stellen das Fehntjer Tief Gebiet, die Emsmarsch sowie das Leda-Jümme-Gebiet dar. Im Frühjahr 2011 wurden keine Erfassungen an den Schlafplätzen durchgeführt. Ebenso wurden bislang keine flächendeckenden Untersuchungen über die Raumnutzung der Regenbrachvögel auf dem Herbstzug unternommen.

Abb. 10 zeigt eine Zusammenstellung aller Regenbrachvogelbeobachtungen zwischen 1996-2012. Deutlich ist auch hier der hohe Stellenwert des

Fehntjer Tiefs zu erkennen, aber ebenfalls Häufungen von Beobachtungen in der Emsmarsch Moormerlands und Westoverledingens sowie dem Leda-Jümme-Gebiet. Auffällig ist, dass diese Art auch in den Mooregebieten des südöstlichen Kreisgebietes häufiger beobachtet wird. Aus den hier bekannten und hier dargestellten Flugbewegungen (Abb. 11) lassen sich aktuell noch keine fundierten Vernetzungen zwischen Nahrungsflächen und Schlafplätzen ableiten. Hierzu bedarf es planmäßig angelegter Untersuchungen.

#### Kampfläufer (*Philomachus pugnax*)

Kampfläufer zeichnen sich ebenfalls durch einen sehr späten Durchzugstermin im Frühjahr und eine recht zeitige Wiederkehr im Sommer aus. Der Brutvorkommen des Kampfläufers sind seit den 1970er Jahren im Landkreis Leer erloschen. Die Art kommt in der Arktis noch als recht

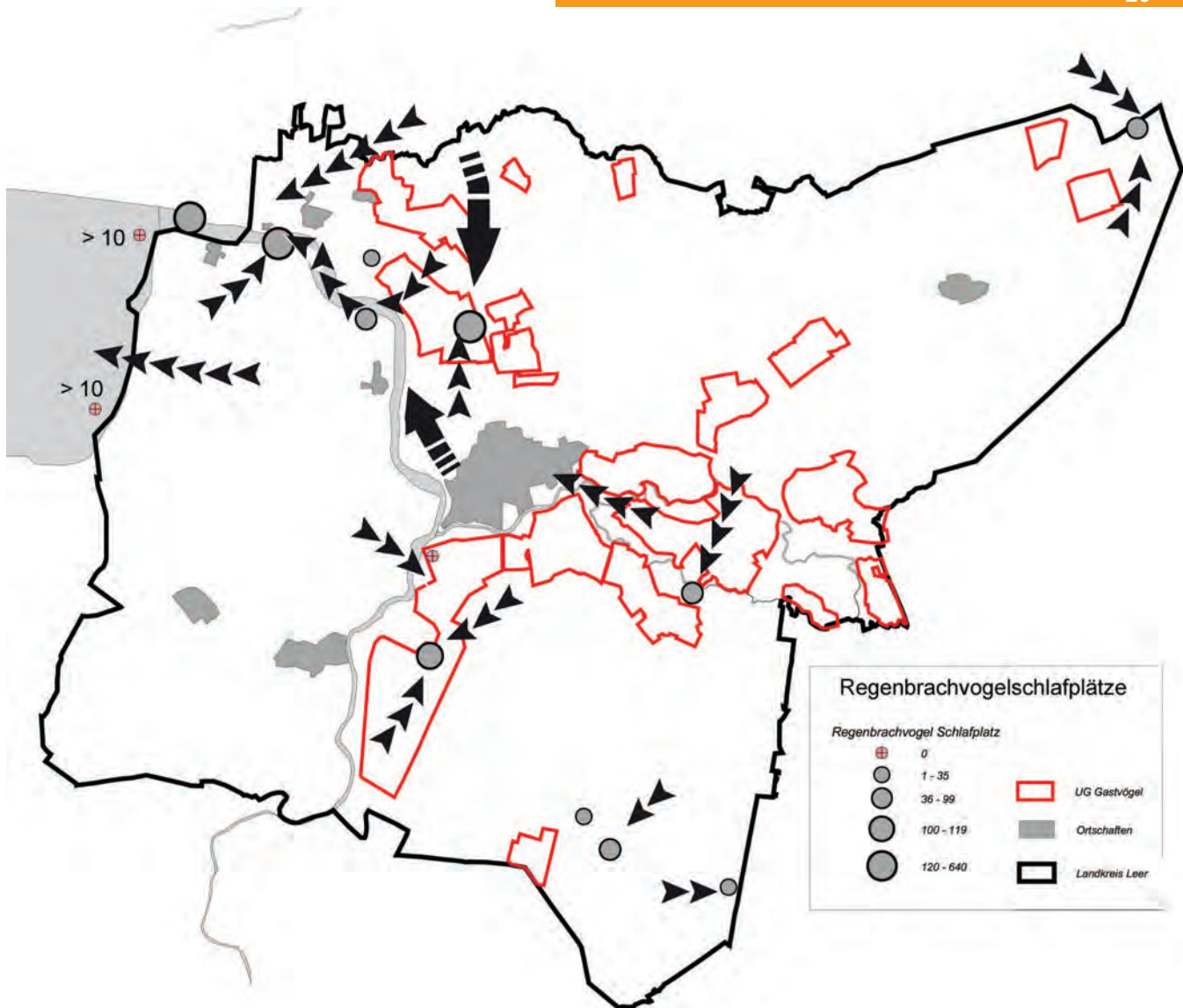


Abb. 11: Festgestellte Flugbewegungen von Regenbrachvögeln 2009-2012 (Abendflug)

häufiger als Brutvogel vor (vgl. KRUCKENBERG et al. 2012a, LAPPO et al. 2012). Die Rastbestandszahlen sind auf dem Zug in Norddeutschland dennoch recht klein: Kampfläufer rasten in Trupps von nur geringer Individuenzahl und sammeln sich auch in Deutschland nicht zu Tausenden an traditionellen Schlafplätzen.

Abb. 12 zeigt die räumliche Verteilung von Beobachtungen rastender Kampfläufer 1996-2012. Deutlich ist eine Bevorzugung von feuchtem bzw. nassem Grünland mit z.T. vegetationslosen Bereichen zu erkennen, die sich heute v.a.D. im Bereich Holter Hammrich und dem Rheiderland finden. Ebenfalls gibt es in der Emsmarsch von Westoverledingen zahlreiche Beobachtungen, die z.T. aus den dort aktuell entstanden Spülfeldern stammen. Generell muss aber insbesondere für diese Art festgestellt werden, dass in den Bereichen hoher Beobachterdichte auch eine relativ große Zahl Beobachtungen gemeldet wurde (Abb. 12). Traditionell

von Vogelbeobachtern häufig besuchte Bereiche des Kreises könnten daher in dieser Darstellung überproportional dargestellt werden.

Die Lage von Schlafplätzen dieser Limikolenart wurde bislang nicht umfassend untersucht. Der Dollart sowie der Holter Hammrich sind bekannte Schlafplätze dieser Art. Ebenfalls wurden die Spülfelder in Ihrhove, die Kiesgrube an der Mentewehrkuhle sowie bis Mitte der 2000er die sog. „Gänsekuhle“ bei Middelsterborg mehrmals als Schlafplatz bestätigt. Es darf aber angenommen werden, dass es noch weitere Schlafplätze im Kreisgebiet gibt.

#### Uferschnepfe (*Limosa limosa*)

GERDES (1975) stellt eine umfangreiche Untersuchung der Schlafplatzflüge der Uferschnepfe in der Ems-Dollart-Region. Er konnte zeigen, dass die meisten Uferschnepfen in der Vorbrutzeit in den Dollartwatten schlafen. Der Ein-



zugsbereich reichte bis in das Leda-Jümme-Gebiet hinein.

In den 2000er Jahren gibt es nur zufällige Beobachtungen. Überwiegend ist weiterhin der Dollart wichtigster Schlafplatz in der Region. Allerdings kommt es bei günstigen Wasserständen auch zu kleinen Schlafplatzgemeinschaften im Midlumer Vorland und ggf. an einigen Kiesgruben mit ausgeprägten Flachwasserbereichen. Das Feuchtgebiet im Holter Hammrich hat sich in den vergangenen Jahren ebenfalls zu einem wichtigen vorbrutzeitlichen Schlafplatz dieser Art entwickelt.

#### Kiebitz (*Vanellus vanellus*)

Kiebitze nutzen ebenfalls die Flussniederungen von Ems, Leda, Jümme und Fehntjer Tief als Rastgebiete auf dem jährlichen Durchzug in großer Zahl. Zum Hauptzugzeitpunkt rasten Kiebitze

nahezu flächendeckend im ganzen Gebiet verstreut. Eindeutige Schwerpunkte („Hotspots“) können derzeit für das Kreisgebiet nicht dargestellt werden, es dürfte sich aber sicherlich u.a. um das Rheiderland sowie die Emsmarsch und das Leda-Jümme-Gebiet handeln. Über die Schlafplätze dieser Art ist wenig bekannt. Große Zahlen übernachten während der Zugzeit auf dem Dollart.

## 4.2 Ergebnisse der Untersuchungsgebiete

### 4.2.1 Gebiete in der Gemeinde Moormerland

Bereits seit Beginn der kontinuierlichen Gänsezählungen 1996/97 wird auch das westliche Moormerland zwischen Oktober und April wöchentlich erfasst. Obschon der Zeitraum für viele andere Gastvogelarten nicht ausreicht,

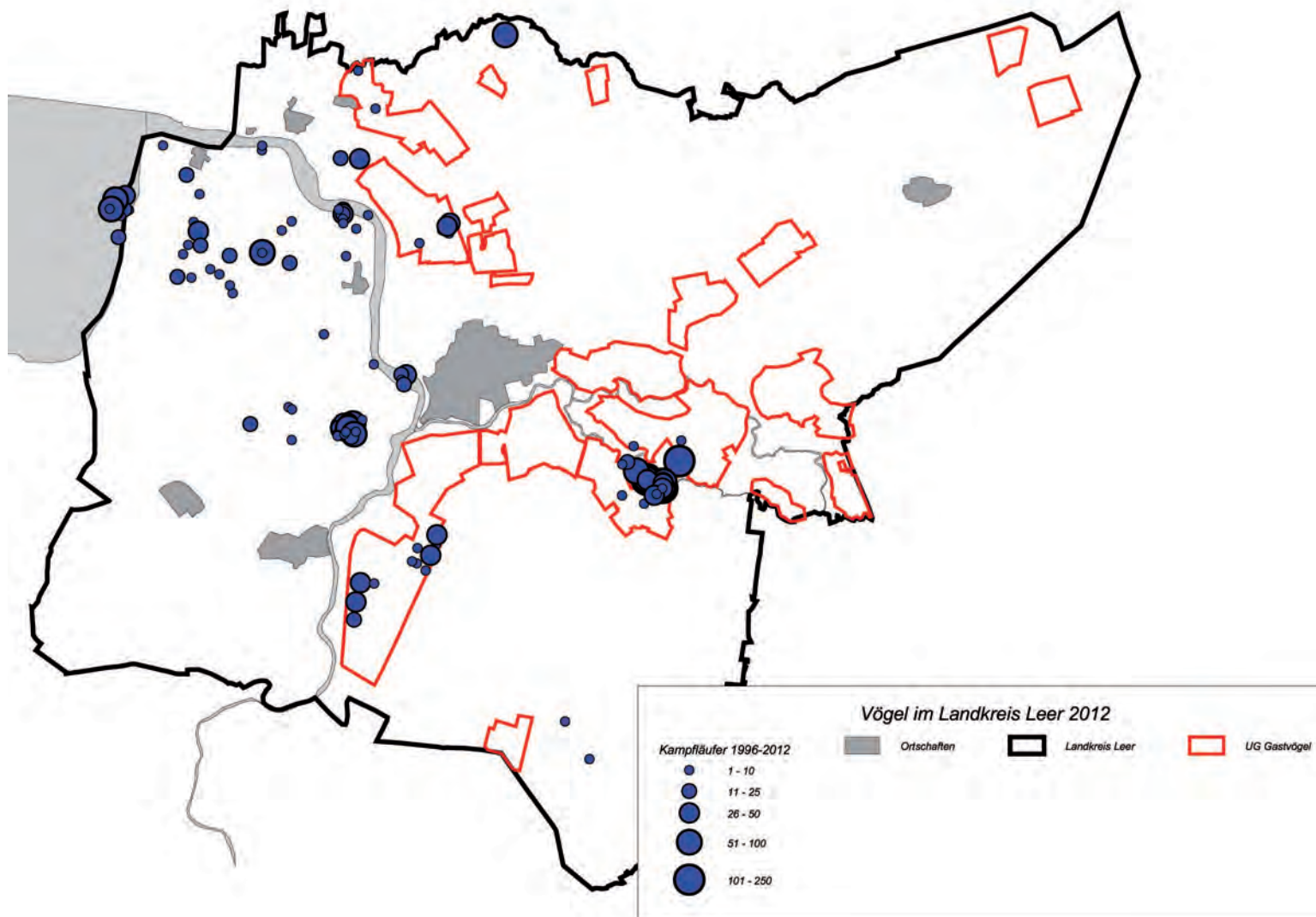


Abb. 12: Beobachtungen rastender Kampfläufer 1996-2012 (Quelle: Kruckenberg, NABU, OVO)

Tab. 4: Maximale Bestandszahlen im westlichen Moormerland ohne BSG (Quelle: Kruckenberg) 2000-2011

| Art               | Datum      | Max. Anzahl | Bewertung      |
|-------------------|------------|-------------|----------------|
| Gänsesäger        | 24.02.2011 | 54          | regional       |
| Kormoran          | 25.11.2011 | 191         | landesweit, §§ |
| Löffler           | 03.05.2010 | 3           |                |
| Weißstorch        | 28.02.2008 | 1           |                |
| Silberreiher      | 21.12.2011 | 4           |                |
| Höckerschwan      | 11.11.2009 | 16          | lokal          |
| Zwergschwan       | 04.02.2005 | 56          | landesweit     |
| Singschwan        | 07.01.2010 | 10          |                |
| Graugans          | 12.01.2004 | 3.300       | international  |
| Blessgans         | 12.01.2004 | 17.160      | international  |
|                   | 01.03.2007 | 12.989      | international  |
|                   | 28.02.2008 | 12.639      | international  |
|                   | 10.03.2010 | 5.945       | national       |
|                   | 04.01.2012 | 12.022      | international  |
| Zwerggans         | 17.11.2011 | 2           |                |
| Saatgans          | 07.01.2010 | 172         |                |
| Kurzschnabelgans  | 07.01.2011 | 12          | landesweit     |
| Weißwangengans    | 19.03.2006 | 6.875       | international  |
|                   | 28.02.2008 | 5.934       | international  |
|                   | 06.02.2009 | 6.060       | international  |
|                   | 10.03.2010 | 4.977       | international  |
|                   | 24.02.2011 | 7.260       | international  |
|                   | 11.02.2012 | 8.742       | international  |
| Rothalsgans       | 08.02.2007 | 2           |                |
| Kanadagans        | 15.12.2010 | 176         |                |
| Nilgans           | 22.08.2011 | 285         |                |
| Pfeifente         | 11.12.2008 | 2.368       | national       |
| Krickente         | 31.03.2005 | 155         | regional       |
| Knäckente         | 26.03.2004 | 12          | landesweit     |
| Löffelente        | 11.12.1008 | 48          | landesweit     |
| Stockente         | 03.02.2010 | 870         | lokal          |
| Alpenstrandläufer | 16.03.2000 | 700         |                |
| Goldregenpfeifer  | 15.03.2011 | 1.300       | landesweit     |
| Großer Brachvogel | 04.12.2005 | 1.357       | landesweit     |
| Regenbrachvogel   | 30.04.2006 | 164         | national       |
| Kiebitz           | 21.12.2011 | 2.850       | landesweit     |
| Kampfläufer       | 14.04.2005 | 45          | landesweit     |
| Uferschnepfe      | 29.03.2001 | 1.468       | landesweit     |
| Wanderfalke       | div        | 1           |                |
| Seeadler          | 04.01.2001 | 2           |                |
| Fischadler        | 05.04.2007 | 1           |                |
| Kornweihe         | 07.12.2007 | 5           |                |
| Lachmöwe          | 23.11.2008 | 2.210       | landesweit     |
| Sturmmöwe         | 07.12.2006 | 2.070       | national       |
| Silbermöwe        | 31.03.2005 | 432         | lokal          |
| Heringsmöwe       | 30.04.2011 | 102         |                |

ergibt sich aus diesen Daten bereits eine hohe naturschutzfachliche Bedeutung für den Gesamttraum zwischen Hohegaste und Oldersum auch ohne Einbeziehung des Vogelschutzgebietes V10 (Tab. 4). Drei Arten erreichten internationale Bedeutung (Bless- Weißwangen- und Graugans), die von den beiden ersteren Arten in den letzten Jahren jährlich erreicht wurde (Kriterium der Stetigkeit). Zwei Arten erfüllen in mindestens einem Jahr das nationale Kriterium (Pfeifente, Kormoran) und insgesamt für 10 Gastvogelarten erweist sich das Gebiet als landesweit bedeutsam. Tab. 5-8 geben eine Auswahl der maximalen Erfassungsergebnisse aus den vergangenen Jahren wieder. Für die Untersuchungsgebiete 17 (Altschwoog I) und 19 (Mooräcker) liegen keine derartigen langjährigen Ergebnisse vor.

Vom 01.04.2012 bis zum 30.4.2013 wurden diese Gebiete erfasst (Tab. 10+11), wobei das Komplettareal erfasst wurde, im Folgenden aber jeweils ohne die Rastbestände in den Vogelschutzgebieten dargestellt sind. KRÜGER et al. (2010) weisen in der Anleitung zur Anwendung der naturschutzfachlichen Kriterien darauf hin, dass diese nur für biologisch abgegrenzte Bereiche Gültigkeit besitzen. Aus diesem Grund erscheint es sinnvoll, an dieser

Stelle wie auch im Folgenden für die anderen funktionell zusammengehörigen Areale die regionalen Maximalzahlen vorzustellen. Hier wird zwischen „Moormerland West“ (Rastgebiete westlich der BAB A31) und dem „Fehntjer Tief“ (UG 2 und UG 4) unterschieden.

Tab. 11 stellt die Maximalzahlen der aktuellen Gastvogelerfassungen zwischen dem 01.03.2012 und dem 30.04.2013 vor. Die vorliegenden Zahlen, weisen das UG 1 (Tergast) und UG 3 (Neermoor,) als international bedeutsame Teilgebiete aus. Aufgrund des Vorkommens des Regenbrachvogels wird das UG 18 (Altschwoog II) als national bedeutsame Teilgebiete bewertet. Damit werden die wichtigsten Bewertungen (KRUCKENBERG 2012a) der Vorjahre bestätigt. Landesweit bedeutsam stellen sich hiernach die UG 4 (Neuefehn) und UG 17 (Altschwoog I) dar. Im UG 2 („Ayenwolde“) rasteten vor allen Dingen arktische Wildgänse. Durch den Kulissenzuschnitt bleiben die Zahlen im UG selbst aber relativ gering.

Im UG 19 (Mooräcker) wurden nur geringe Vogelzahlen festgestellt: am 05.02. sowie am 12.04.2013 rasteten dort jeweils 200 Sturmmöwen.

Tab. 5: Ergebnisse vorangegangener Erfassungen im Untersuchungsgebiet 1 („Tergast“), (Quelle: NABU / OVO, Kruckenberg)

| Artname           | Datum      | max. Anzahl | Bewertung     |
|-------------------|------------|-------------|---------------|
| Blessgans         | 18.03.2006 | 2.370       | landesweit    |
|                   | 01.03.2007 | 3.130       | national      |
|                   | 26.02.2009 | 2.550       | landesweit    |
|                   | 06.01.2012 | 11.650      | international |
| Graugans          | 01.03.2007 | 498         | landesweit    |
|                   | 10.03.2008 | 510         | landesweit    |
|                   | 24.02.2010 | 590         | landesweit    |
| Weißwangengans    | 17.02.2008 | 892         | landesweit    |
|                   | 03.03.2010 | 1.310       | regional      |
|                   | 12.03.2011 | 2.540       | national      |
| Großer Brachvogel | 09.11.2003 | 295         | lokal         |
|                   | 17.11.2011 | 256         | lokal         |
| Regenbrachvogel   | 27.04.2004 | 96          | national      |
|                   | 30.04.2011 | 140         | national      |

Tab. 6: Ergebnisse vorangegangener Erfassungen im Untersuchungsgebiet 2 („Ayenwolde“), (Quelle: NABU / OVO, Kruckenberg)

| Artname        | Datum      | max Anzahl | Bewertung |
|----------------|------------|------------|-----------|
| Blessgans      | 14.01.2012 | 640        |           |
|                | 23.02.2012 | 1820       | regional  |
| Graugans       | 14.01.2012 | 184        |           |
| Weißwangengans | 23.02.2012 | 420        |           |

Tab. 7: Ergebnisse vorangegangener Erfassungen im Untersuchungsgebiet 3 („Neermoor“), (Quelle: NABU / OVO, Kruckenberg)

| Artname                          | Datum      | max. Anzahl | Bewertung     |
|----------------------------------|------------|-------------|---------------|
| Weißstorch                       | 28.02.2008 | 1           |               |
| Kormoran                         | 23.12.2009 | 142         |               |
| Höckerschwan                     | 05.03.2003 | 12          |               |
| Zwergschwan                      | 04.02.2005 | 56          |               |
| Singschwan                       | 07.01.2010 | 10          |               |
| Blessgans                        | 12.01.2004 | 17.160      | international |
| Graugans                         | 12.01.2004 | 3.300       | international |
| Kurzschnabelgans                 | 23.02.1999 | 10          | landesweit    |
| Zwerggans                        | 26.03.2005 | 2           |               |
| Weißwangengans                   | 19.03.2006 | 7.969       | international |
| Rothalsgans                      | 08.02.2007 | 2           |               |
| Krickente                        | 31.03.2005 | 155         |               |
| Pfeifente                        | 11.12.2008 | 1.788       | landesweit    |
| Großer Brachvogel                | 08.02.2007 | 1.100       | national      |
| Kampfläufer                      | 30.04.2009 | 28          | lokal         |
| Regenbrachvogel<br>(Schlafplatz) | 15.04.2012 | 323         | §§, national  |
| Regenbrachvogel                  | 21.04.2005 | 132         | national      |
| Goldregenpfeifer                 | 15.03.2001 | 1.300       | regional      |
| Uferschnepfe                     | 29.03.2001 | 1.468       |               |
| Kiebitz                          | 26.02.2009 | 2.135       | landesweit    |
| Seeadler                         | 04.01.2001 | 2           |               |
|                                  | 21.01.2012 | 1           |               |
| Fischadler                       | 05.04.2007 | 1           |               |
| Wanderfalke                      | div.       | 2           |               |
| Rohrweihe                        | 21.04.2010 | 3           |               |
| Lachmöwe                         | 23.11.2006 | 1890        | landesweit    |
| Sturmmöwe                        | 11.11.2009 | 1200        | national      |
| Silbermöwe                       | 24.11.2007 | 340         |               |

Tab. 8: Ergebnisse vorangegangener Erfassungen im Untersuchungsgebiet 18 („Altschwoog II“), (Quelle: NABU / OVO, Kruckenberg)

| Artname           | Datum      | max. Anzahl | Bewertung  |
|-------------------|------------|-------------|------------|
| Blessgans         | 15.12.2010 | 2.591       | landesweit |
| Zwerggans         | 17.11.2011 | 2           | §§         |
| Graugans          | 22.12.2010 | 397         | regional   |
| Kurzschnabelgans  | 07.12.2011 | 112         | national   |
| Weißwangengans    | 12.12.2011 | 1.970       | landesweit |
| Großer Brachvogel | 27.03.2007 | 569         | regional   |
| Regenbrachvogel   | 16.04.2012 | 34          | landesweit |
| Kiebitz           | 18.02.2011 | 300         |            |
| Kampfläufer       | 05.04.2012 | 8           | regional   |

Tab. 9: Ergebnisse der Gastvogelerfassungen (Maximalbestände) in Bereich westliches Moormerland (ohne BSG)

| Artname            | Datum      | max. Anzahl | Bewertung     |
|--------------------|------------|-------------|---------------|
| Löffler            | 14.05.2012 | 2           |               |
| Kormoran           | 25.04.2013 | 18          |               |
| Silberreiher       | 31.10.2012 | 3           |               |
| Graureiher         | 18.10.2012 | 8           |               |
| Blessgans          | 10.11.2012 | 7.374       | national      |
| Graugans           | 08.03.2012 | 981         | landesweit    |
| Kurzschnabelgans   | 05.04.2012 | 5           | regional      |
| Weißwangengans     | 26.02.2013 | 14.340      | international |
| Rothalsgans        | 10.11.2012 | 1           |               |
| Ringelgans         | 04.12.2012 | 1           |               |
| Kanadagans         | 12.01.2013 | 209         |               |
| Nilgans            | 03.08.2012 | 468         |               |
| Brandente          | 01.05.2012 | 46          |               |
| Pfeifente          | 04.01.2013 | 1070        | regional      |
| Stockente          | 24.01.2013 | 490         |               |
| Kornweihe          | div.       | 1           |               |
| Rohrweihe          | div.       | 1           |               |
| Seeadler           | 01.04.2012 | 1           | §§            |
| Wanderfalke        | 22.10.2012 | 1           | §§            |
| Großer Brachvogel* | 16.03.2012 | 494         | lokal         |
| Regenbrachvogel*   | 16.04.2012 | 192         | national      |
| Goldregenpfeifer   | 05.04.2012 | 360         | lokal         |
| Kiebitz            | 24.03.2013 | 1488        | regional      |
| Kampfläufer*       | 27.04.2012 | 10          | landesweit    |
| Lachmöwe           | 31.10.2012 | 920         | regional      |
| Sturmmöwe          | 04.01.2013 | 3.230       | landesweit    |
| Silbermöwe         | 19.04.2013 | 78          |               |

Tab. 10: Ergebnisse der Gastvogelerfassungen (Maximalbestände) in Bereich Fehntjer Tief (ohne BSG)

| Artname           | Datum      | max Anzahl | Bewertung  |
|-------------------|------------|------------|------------|
| Blessgans         | 28.12.2012 | 7750       | national   |
| Graugans          | 28.12.2012 | 792        | landesweit |
| Saatgans          | 05.02.2013 | 21         |            |
| Kurzschnabelgans  | 04.01.2013 | 1          |            |
| Zwerggans         |            | 0          |            |
| Weißwangengans    | 28.12.2012 | 1930       | landesweit |
| Kanadagans        | 15.03.2013 | 20         |            |
| Pfeifente         | 11.02.2013 | 429        | lokal      |
| Großer Brachvogel | 04.04.2013 | 40         |            |
| Regenbrachvogel   | 12.04.2013 | 43         | national   |
| Goldregenpfeifer  |            | 0          |            |
| Kiebitz           | 04.04.2012 | 388        |            |
| Seeadler          | 04.04.2012 | 2          | §§         |
| Lachmöwe          | 12.11.2012 | 400        |            |
| Sturmmöwe         | 19.12.2012 | 360        | lokal      |



Tab. 11: Maximalbestände untersuchter Gastvogelarten in den Untersuchungsgebieten Moormerlands (01.03.12-31.04.13)

| Art              | 1 Tergast            | 2 Ayenwol-<br>de | 3 Neermoor           | 4 Neuefehn        | 17 Altschw-<br>oog I | 18 Altschwog<br>II | 19 Mooräcker |
|------------------|----------------------|------------------|----------------------|-------------------|----------------------|--------------------|--------------|
| Silberreiher     | 2                    | 0                | 2                    | 3                 | 0                    | 2                  | 0            |
| Graureiher       | 4                    | 0                | 4                    | 5                 | 0                    | 2                  | 0            |
| Weißstorch       | 1                    | 0                | 0                    | 0                 | 0                    | 0                  | 0            |
| Höckerschwan     | 2                    | 0                | 2                    | 3                 | 0                    | 0                  | 0            |
| Zwergschwan      | 0                    | 0                | 0                    | 0                 | 0                    | 0                  | 0            |
| Singschwan       | 0                    | 0                | 0                    | 0                 | 0                    | 0                  | 0            |
| Graugans         | 376                  | 38               | 944                  | <b>380</b>        | 368                  | 216                | 0            |
| Blässgans        | 4.058                | 780              | 6.394                | 1.922             | 2.280                | 1.380              | 0            |
| Saatgans         | 9                    | 0                | 3                    | 6                 | 8                    | 2                  | 0            |
| Kurzschnabelgans | 6                    | 1                | 4                    | 0                 | 0                    | 0                  | 0            |
| Weißwangengans   | 10.790               | 0                | <b>6.888</b>         | 160               | 0                    | 24                 | 0            |
| Ringelgans       | 0                    |                  | 0                    | 0                 | 0                    | 0                  | 0            |
| Kanadagans       | 0                    | 0                | 0                    | 16                | 42                   | 189                | 0            |
| Brandente        | 36                   |                  | 44                   | 0                 | 0                    | 2                  | 0            |
| Rostgans         | 0                    | 0                | 0                    | 0                 | 0                    | 0                  | 0            |
| Nilgans          | 18                   | 0                | 208                  | 4                 | 8                    | 218                | 0            |
| Pfeifente        | 540                  | 0                | 810                  | 300               | 0                    | 0                  | 0            |
| Großbrachvogel   | 140                  | 0                | 384                  | 22                | 230                  | 230                | 0            |
| Regenbrachvogel  | 42                   | <b>0</b>         | 123 (330)*           | 2                 | <b>18</b>            | <b>81</b>          | 0            |
| Goldregenpfeifer | 320                  | 0                | 130                  | 0                 | 0                    | 0                  | 0            |
| Kiebitz          | 650                  | 0                | 1.428                | 123               | 0                    | 0                  | 0            |
| Uferschnepfe     | 0                    | 0                | 18                   | 11                | 2                    | 0                  | 0            |
| Kampfläufer      | 8                    | 0                | 9                    | 0                 | 0                    | 0                  | 0            |
| Seesadler        | 1                    | 0                | 0                    | 0                 | 0                    | 0                  | 0            |
| Wanderfalke      | 0                    | 0                | 1                    | 0                 | 0                    | 0                  | 0            |
| Lachmöwe         | 4300                 | 0                | 710                  | 28                | 170                  | 420                | 0            |
| Sturmmöwe        | 780                  | 0                | 1890                 | 176               | 310                  | 430                | 200          |
| <b>Bewertung</b> | <b>international</b> | <b>lokal</b>     | <b>international</b> | <b>landesweit</b> | <b>landesweit</b>    | <b>national</b>    | <b>-</b>     |

Naturschutzfachliche Bewertung nach KRÜGER et al. 2010, Maxima der wertgebenden Arten sind fett gedruckt

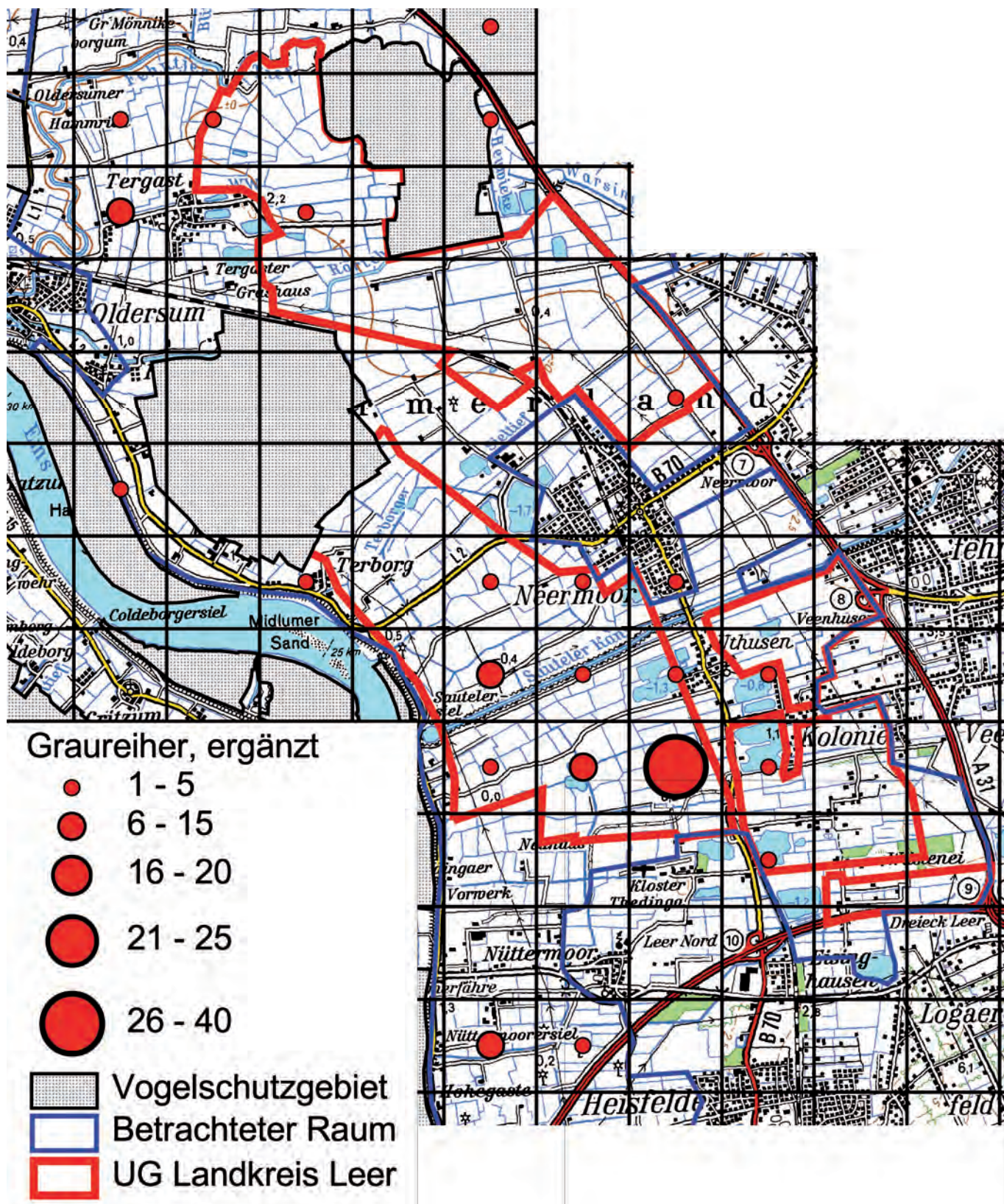


Abb. 10: Summe nahrungssuchender Graureiher im Teilgebiet westliches Moormerland ohne BSG







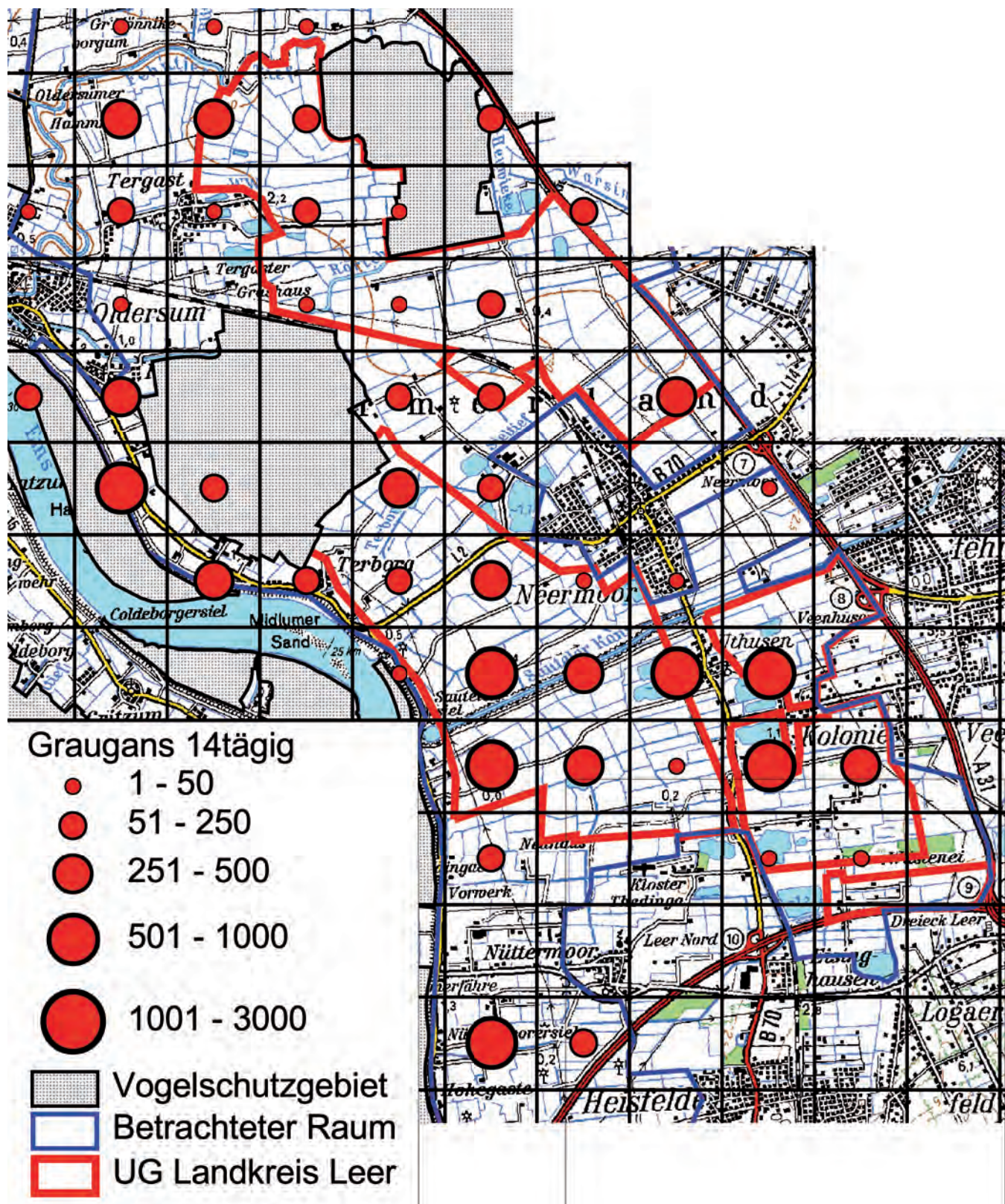


Abb. 12: Summe rastender Graugänse im Teilgebiet westliches Moormerland ohne BSG



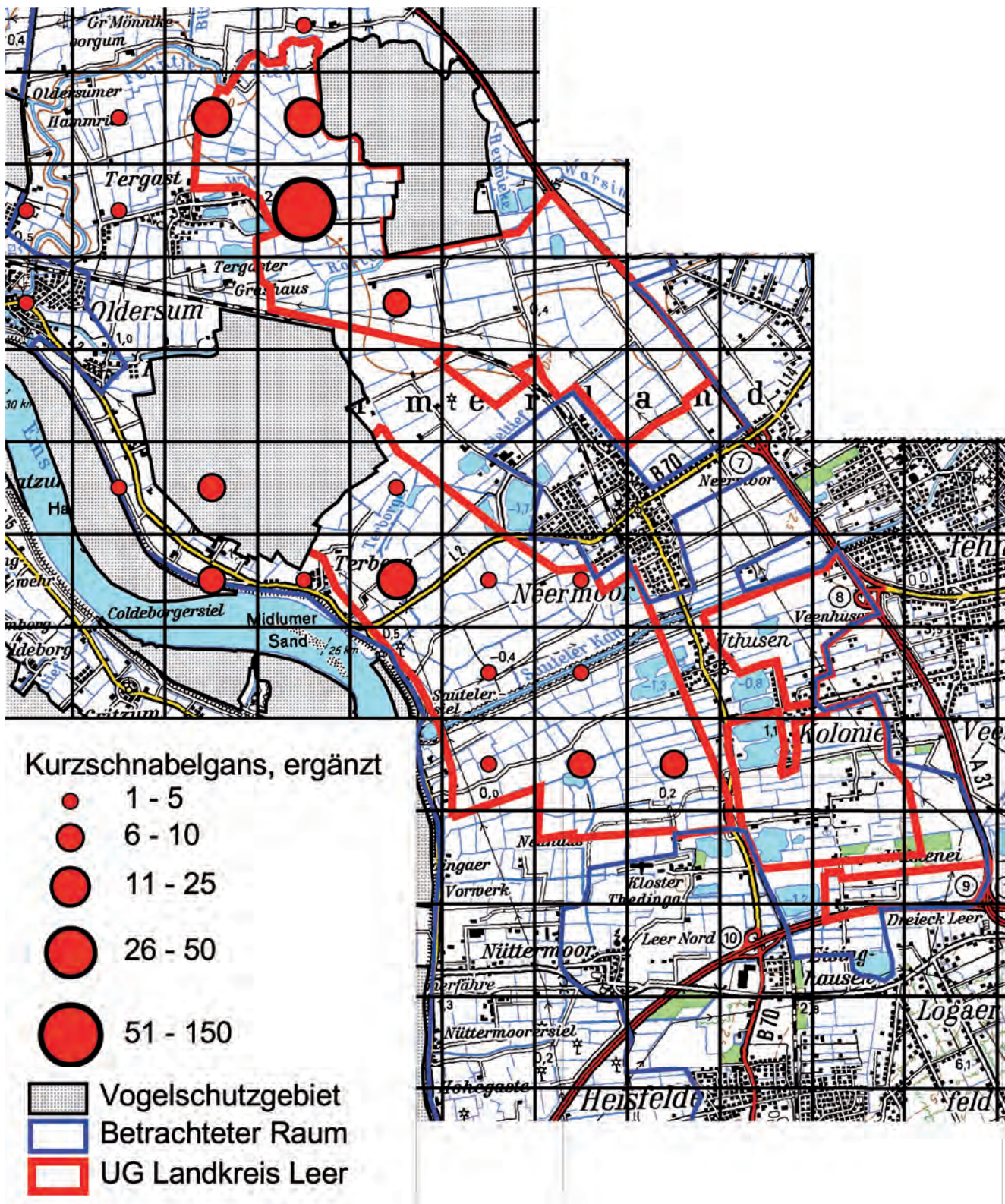


Abb. 13: Summe rastender Kurzschnabelgänse im Teilgebiet westliches Moormerland ohne BSG



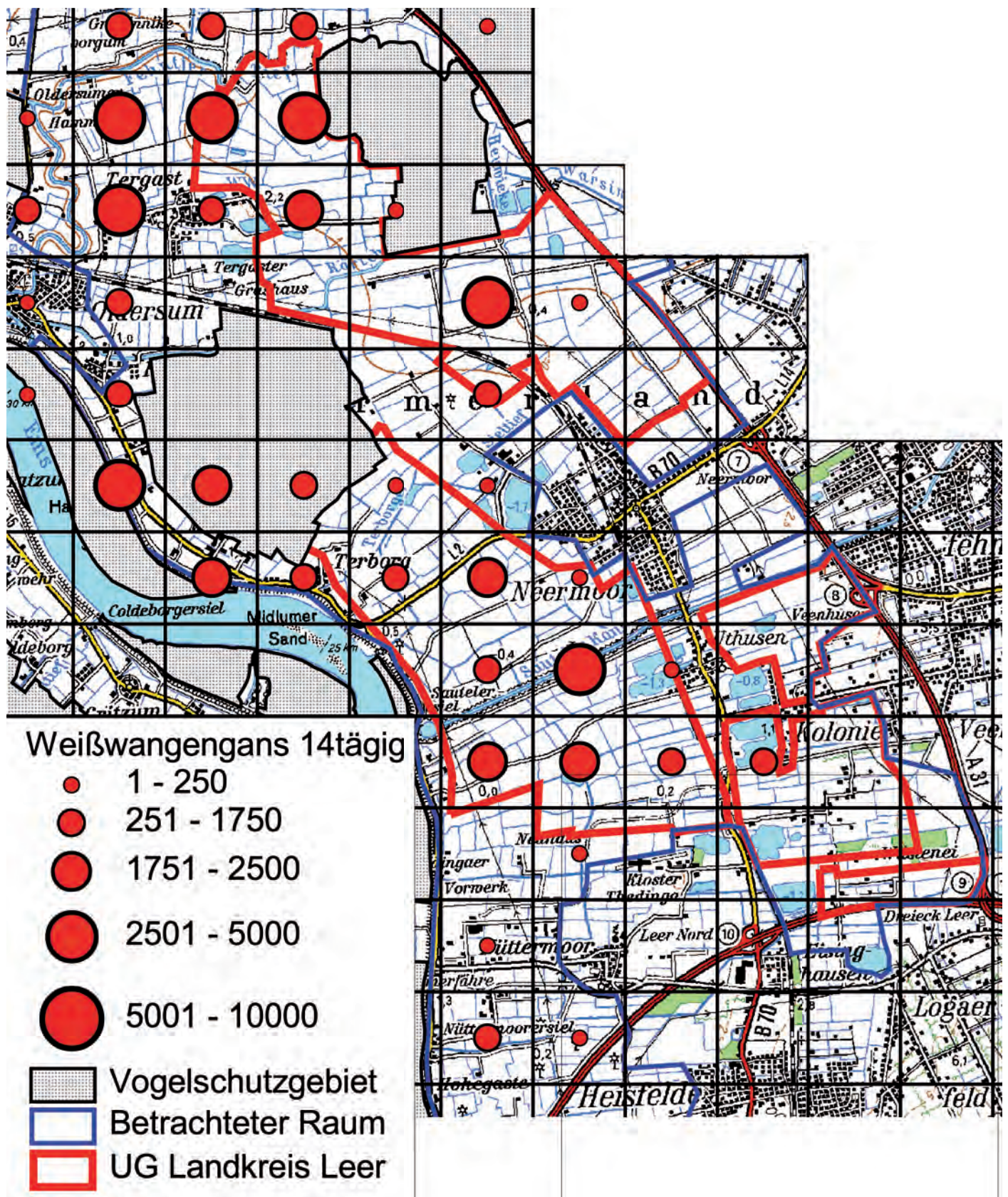


Abb. 14: Summe rastender Weißwangengänge im Teilgebiet westliches Moormerland ohne BSG



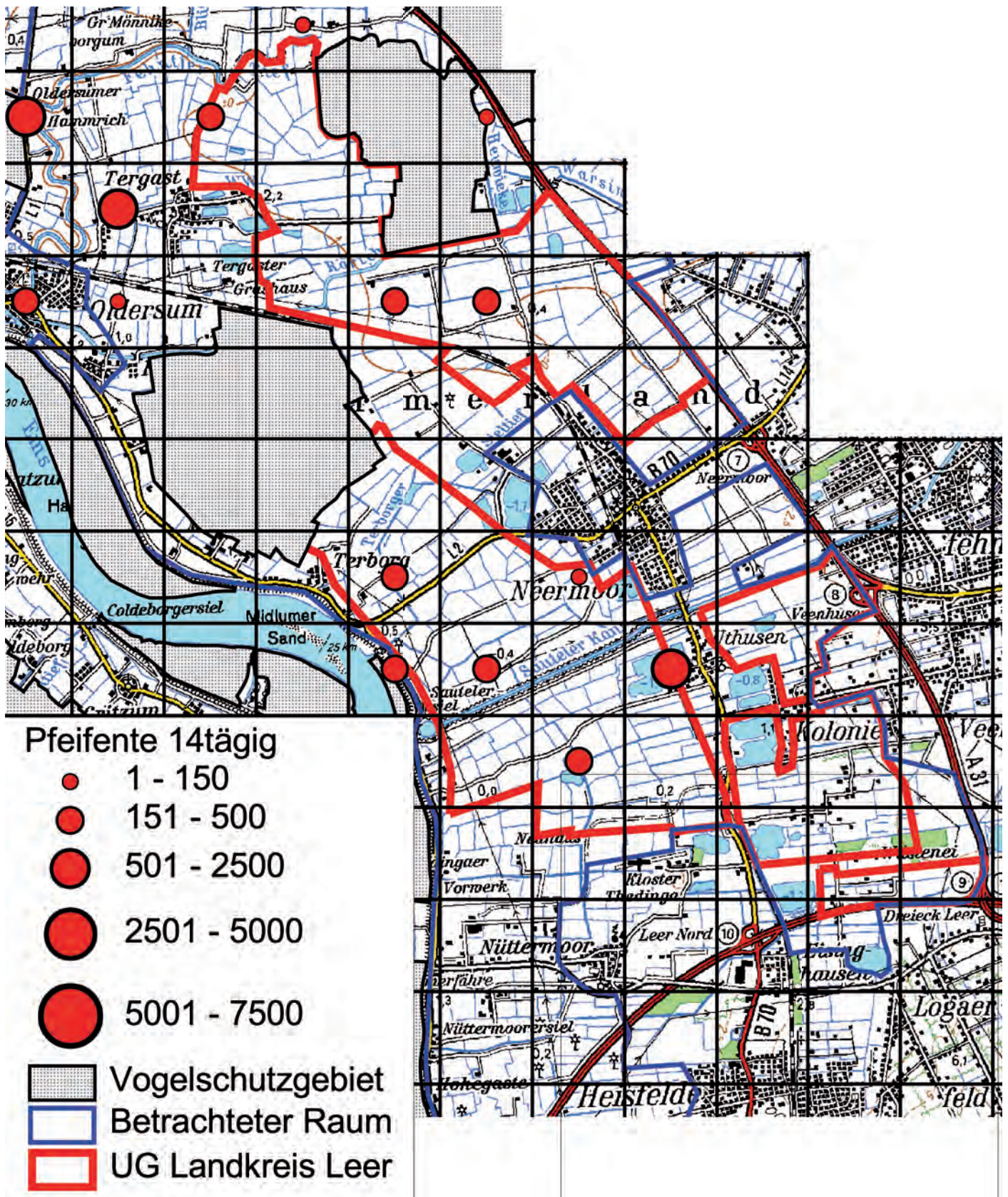


Abb. 15: Summe rastender Pfeifenten im Teilgebiet westliches Moormerland ohne BSG



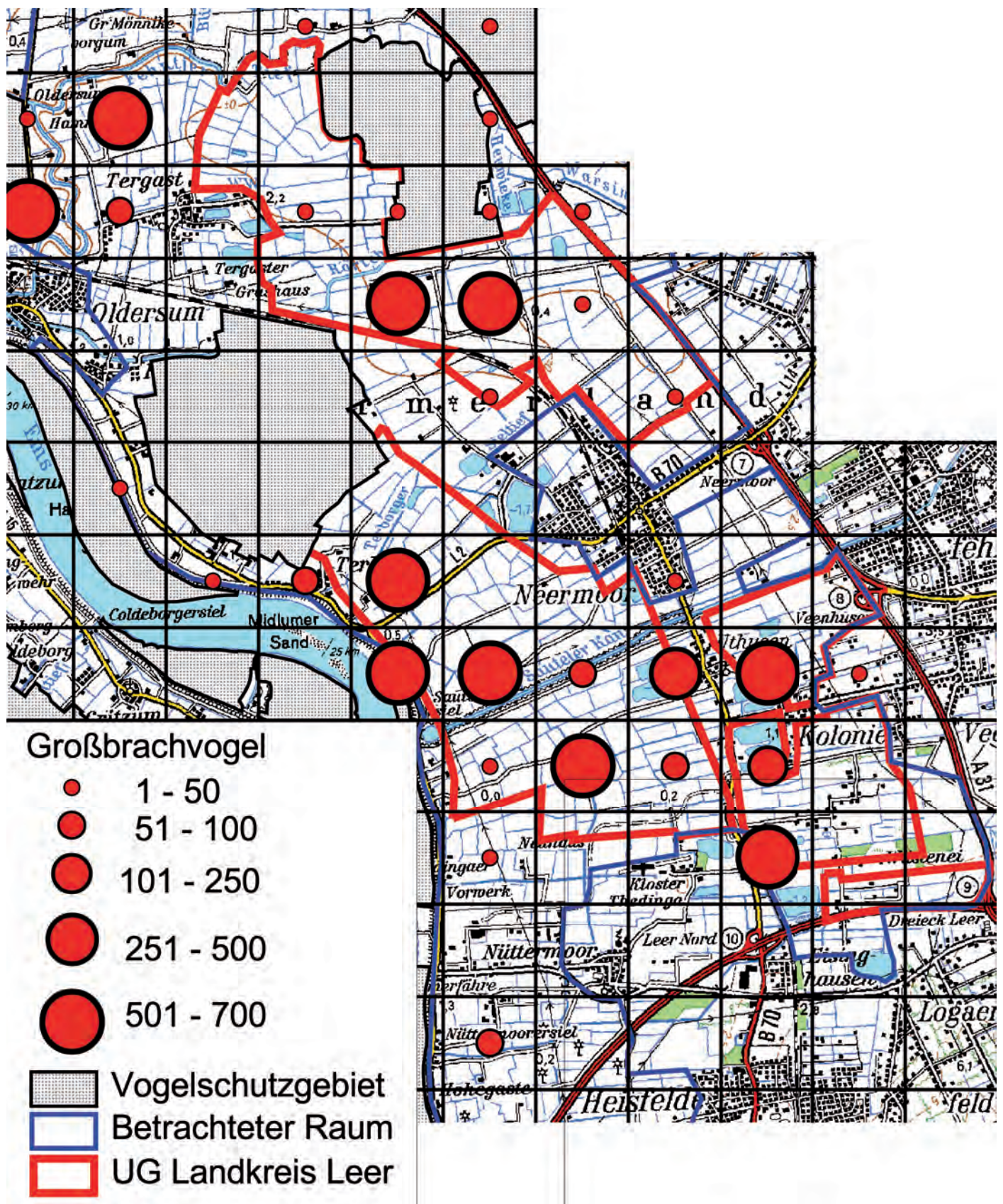


Abb. 16: Summe rastender Großer Brachvögel im Teilgebiet westliches Moormerland ohne BSG



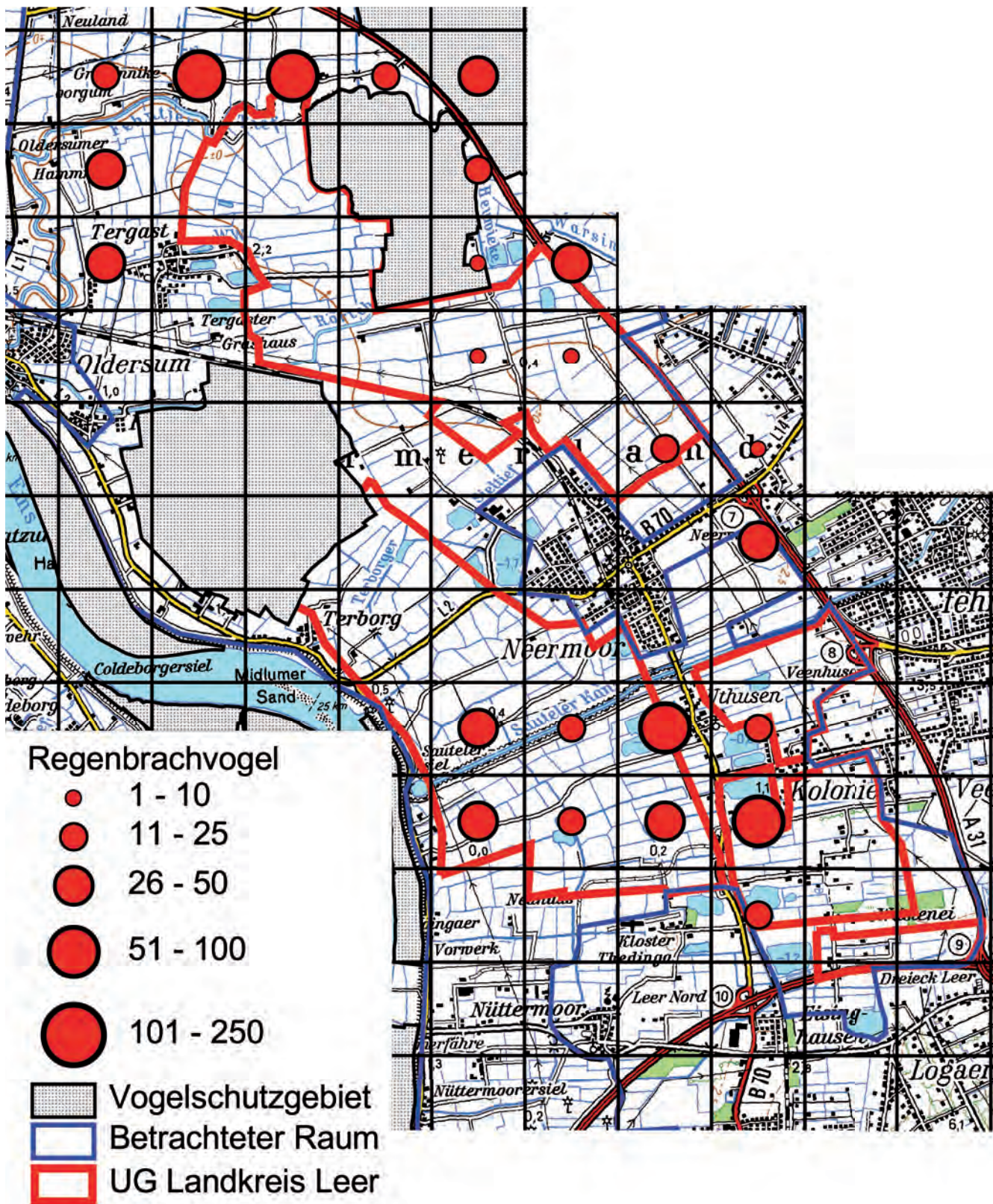


Abb. 17: Summe rastender Regenbrachvögel im Teilgebiet westliches Moormerland - ohne Schlafplatzbestände - ohne BSG



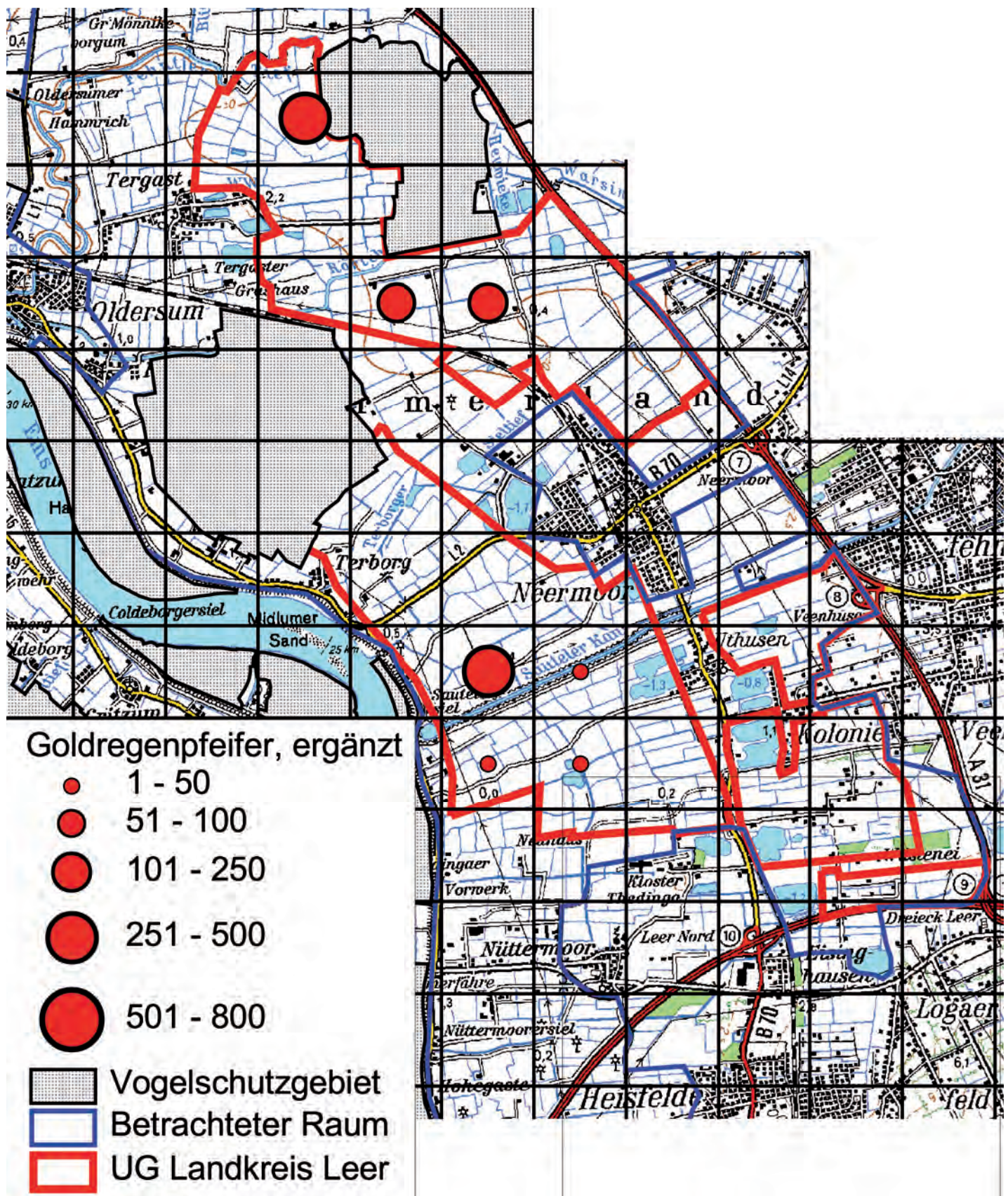


Abb. 18: Summe rastender Goldregenpfeifer im Teilgebiet westliches Moormerland ohne BSG







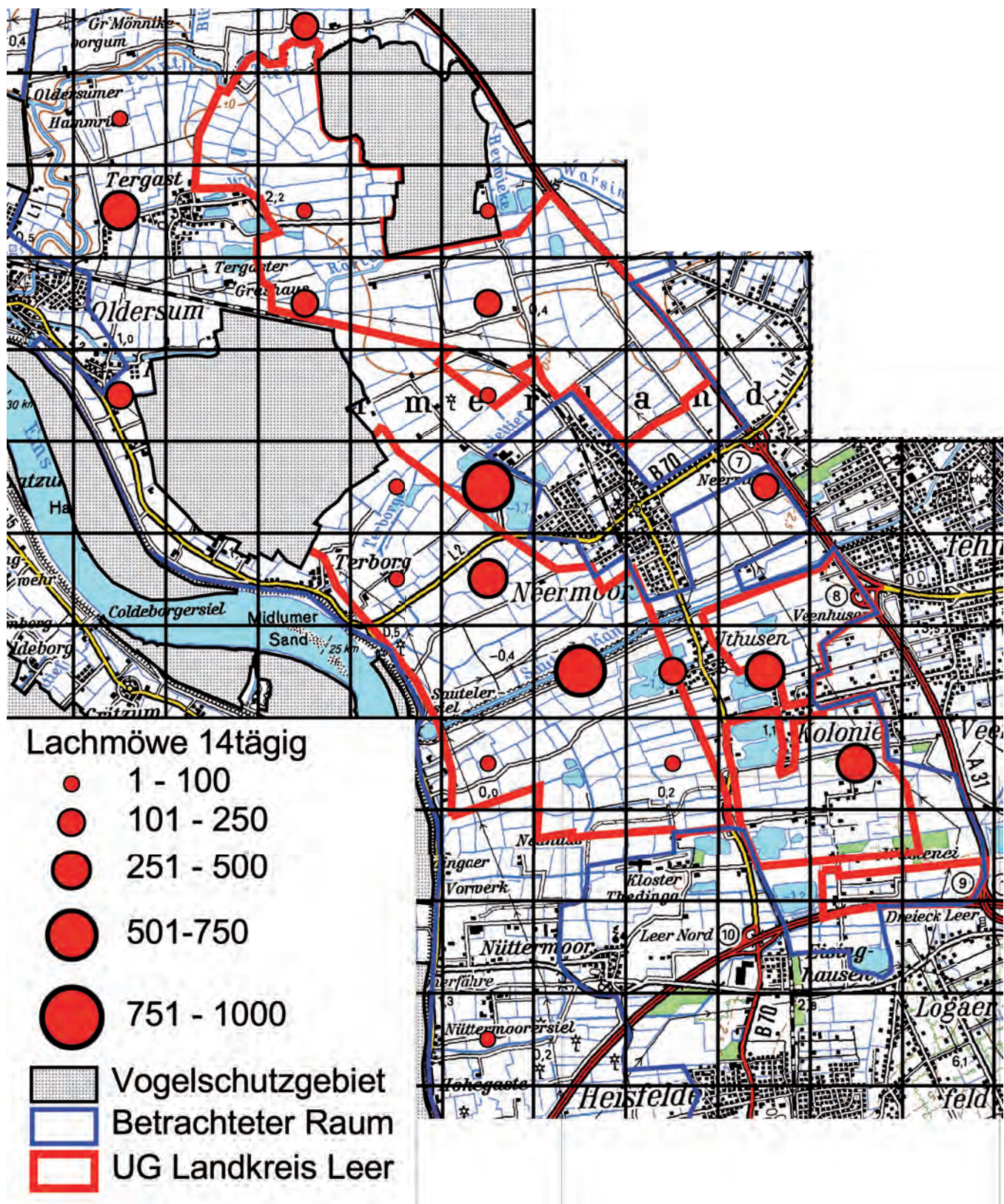


Abb. 20: Summe rastender Lachmöwen im Teilgebiet westliches Moormerland ohne BSG



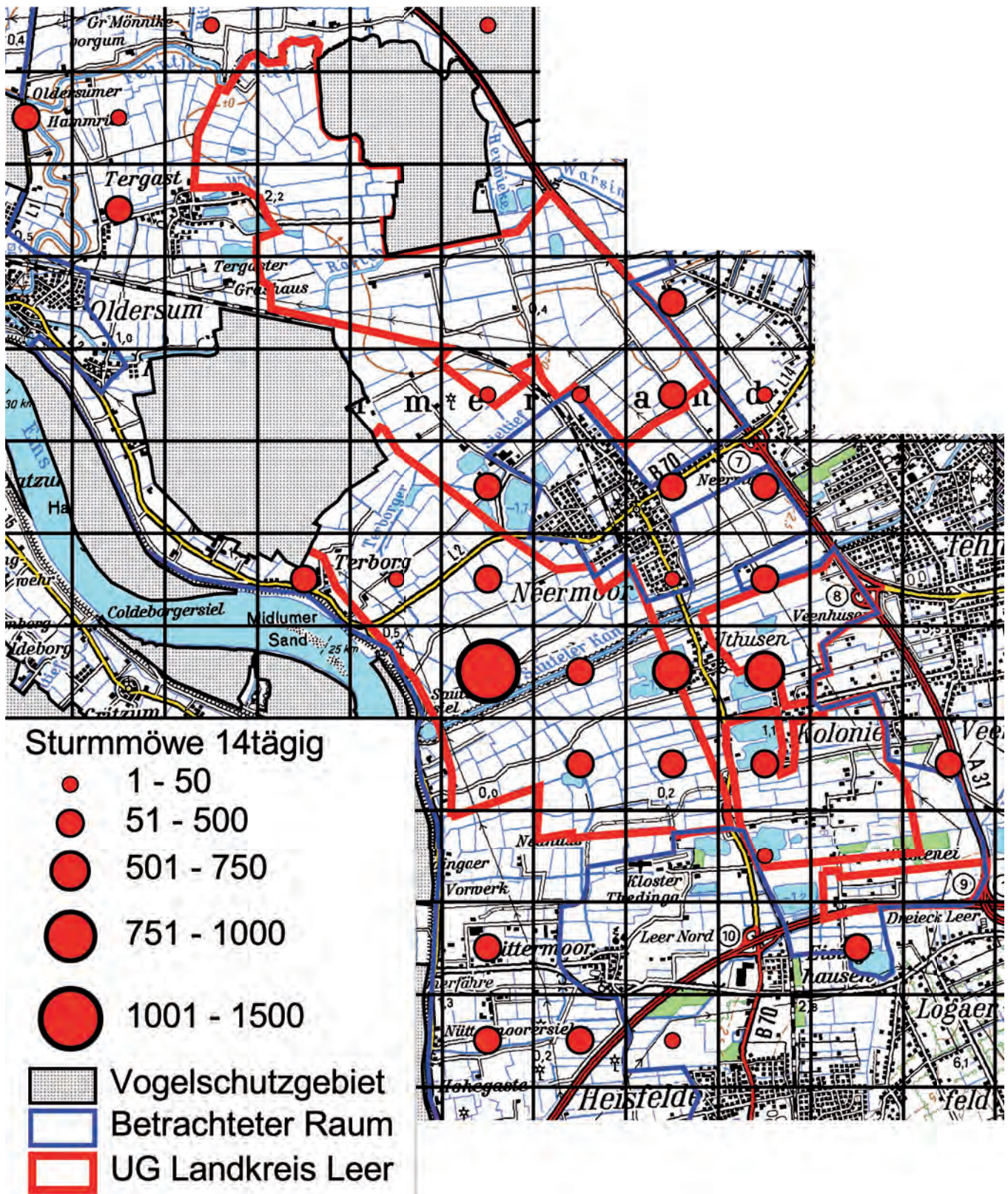


Abb. 21: Summe rastender Sturmmöwen im Teilgebiet westliches Moormerland ohne BSG



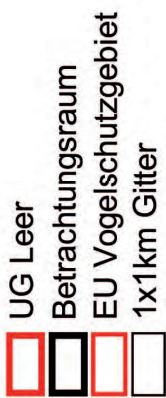


Abb. 22: Summe rastender Höckerschwäne im Teilgebiet Fehntjer Tief ohne BSG







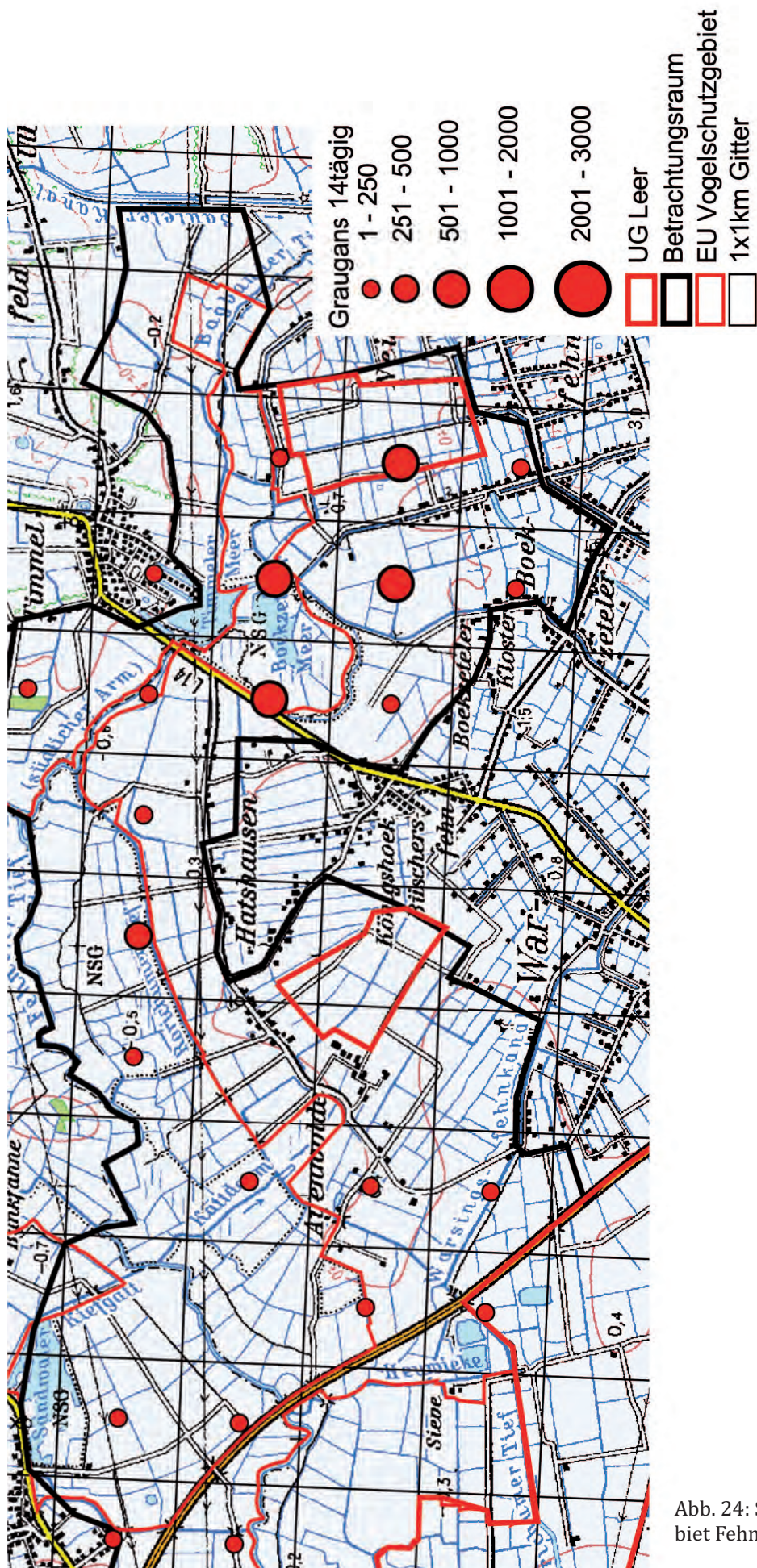


Abb. 24: Summe rastender Graugänse im Teilgebiet Fehntjer Tief ohne BSG



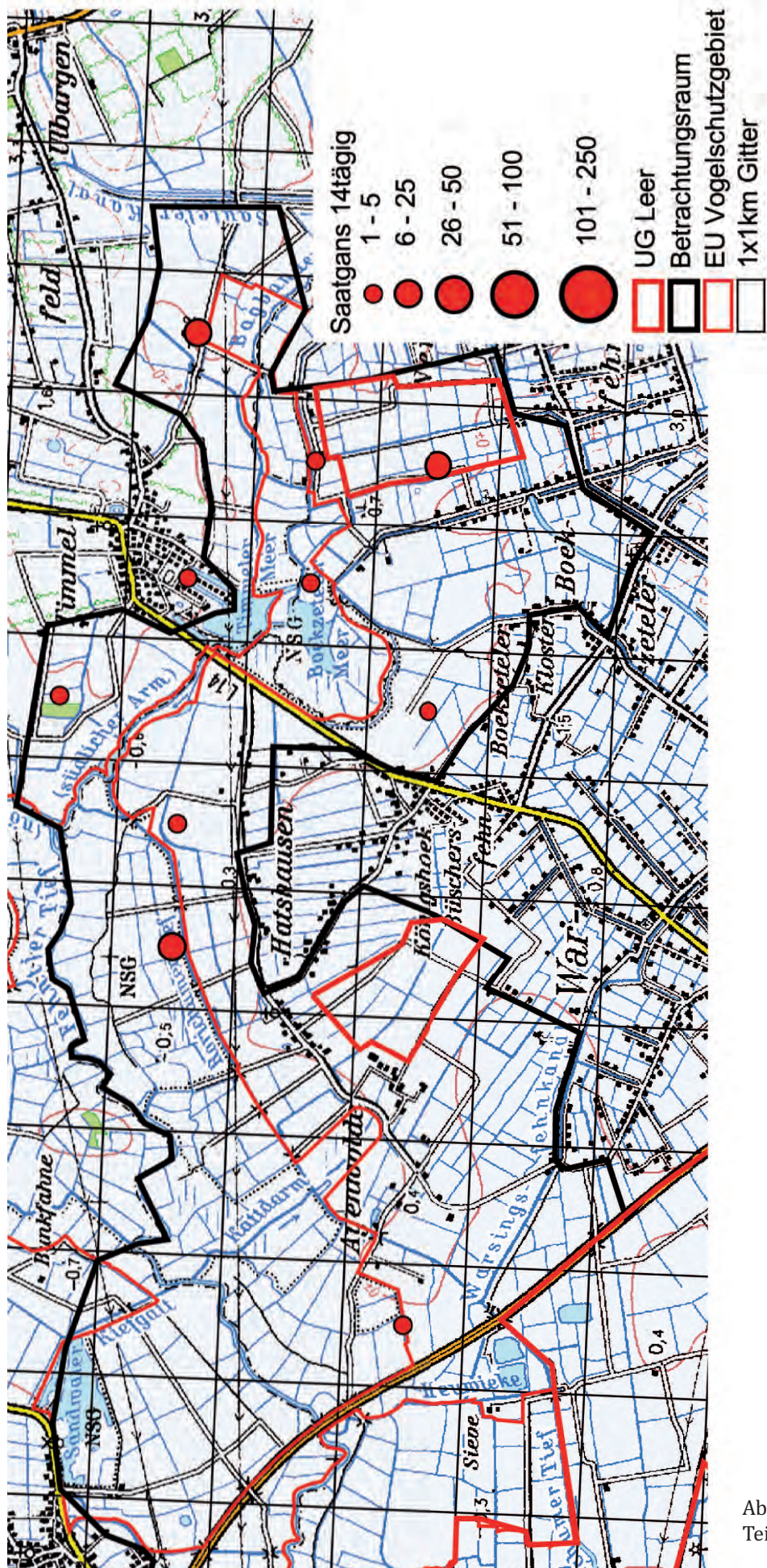


Abb. 25: Summe rastender Saatgänse im Teilgebiet Fehntjer Tief ohne BSG



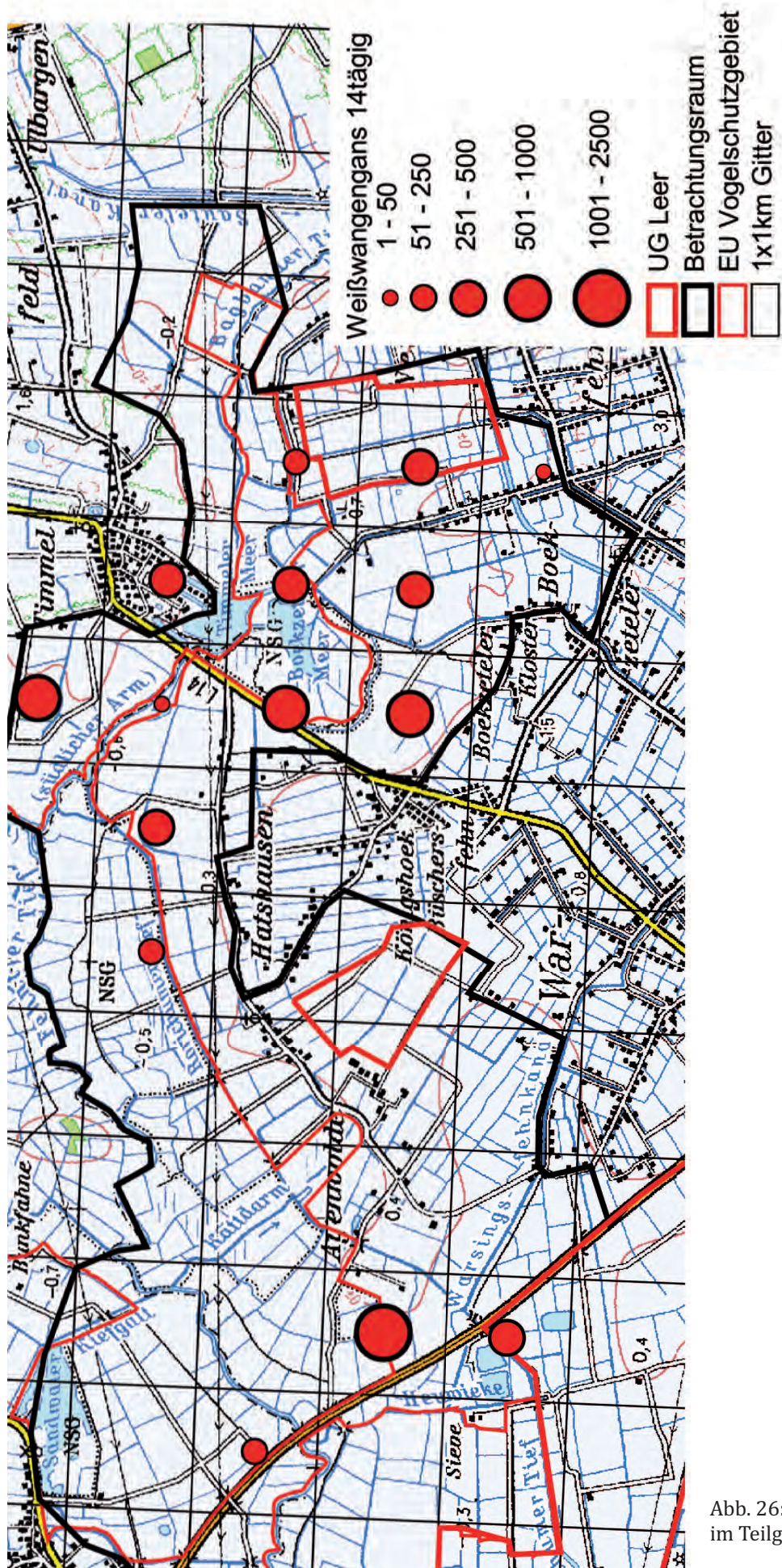


Abb. 26: Summe rastender Weißwangengänse im Teilgebiet Fehntjer Tief ohne BSG







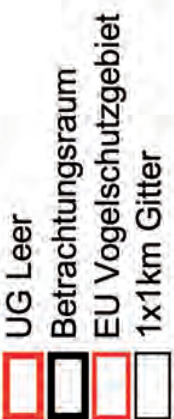


Abb. 28: Summe rastender Pfeifenten im Teilgebiet Fehntjer Tief ohne BSG



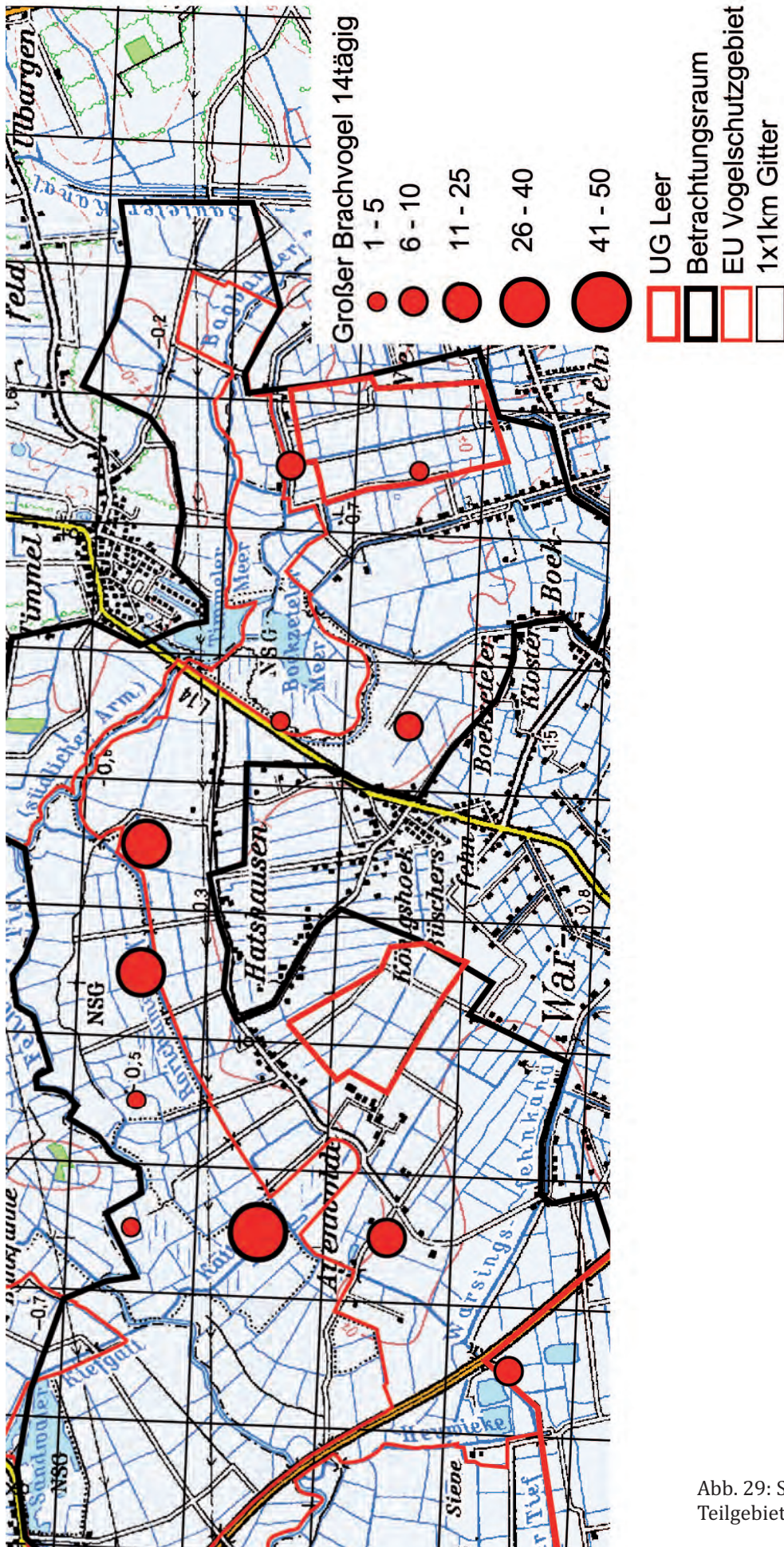


Abb. 29: Summe rastender Großbrachvögel im Teilgebiet Fehntjer Tief ohne BSG



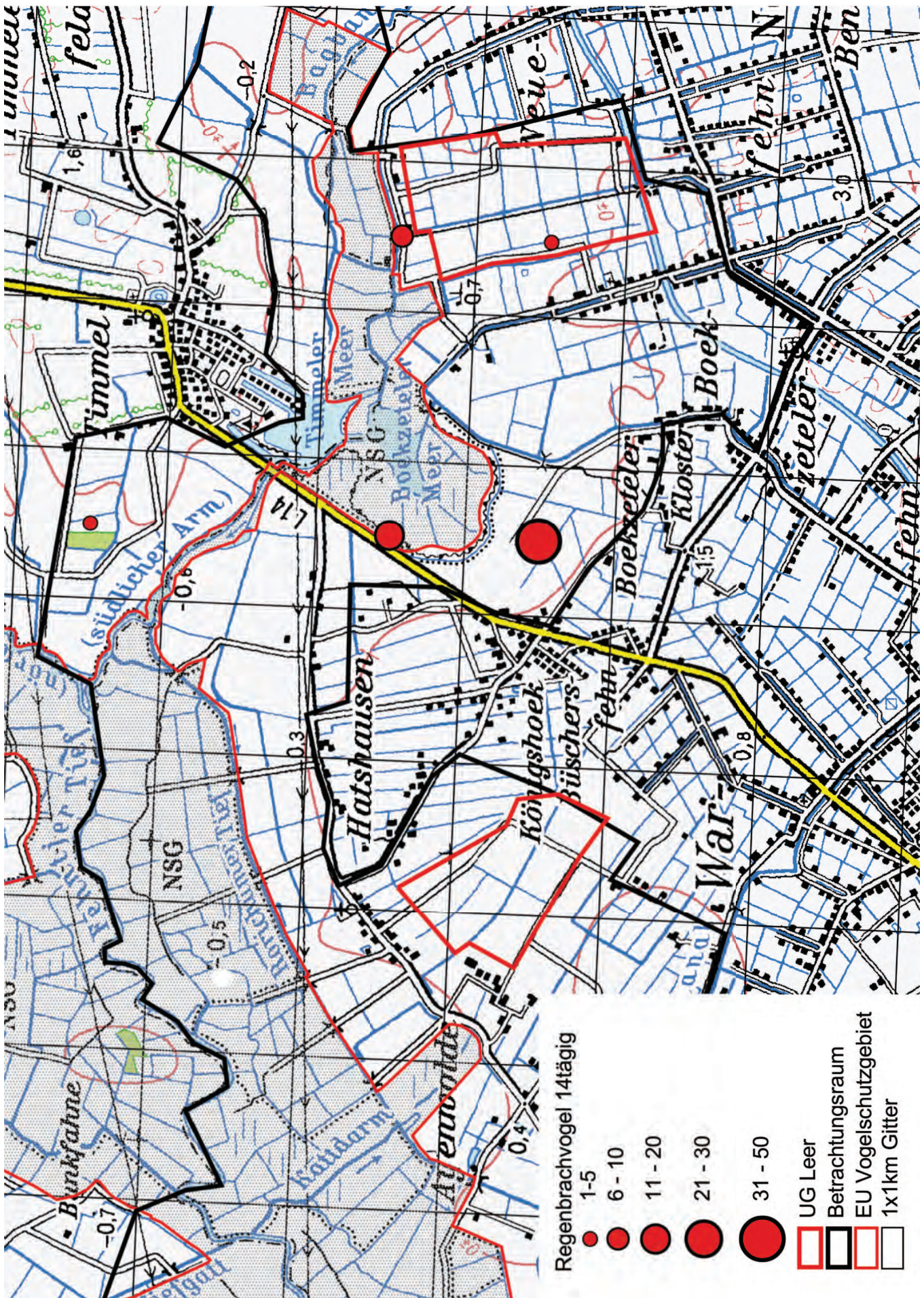


Abb. 30: Summe rastender Regenbrachvögel im Teilgebiet Fehntjer Tief ohne BSG



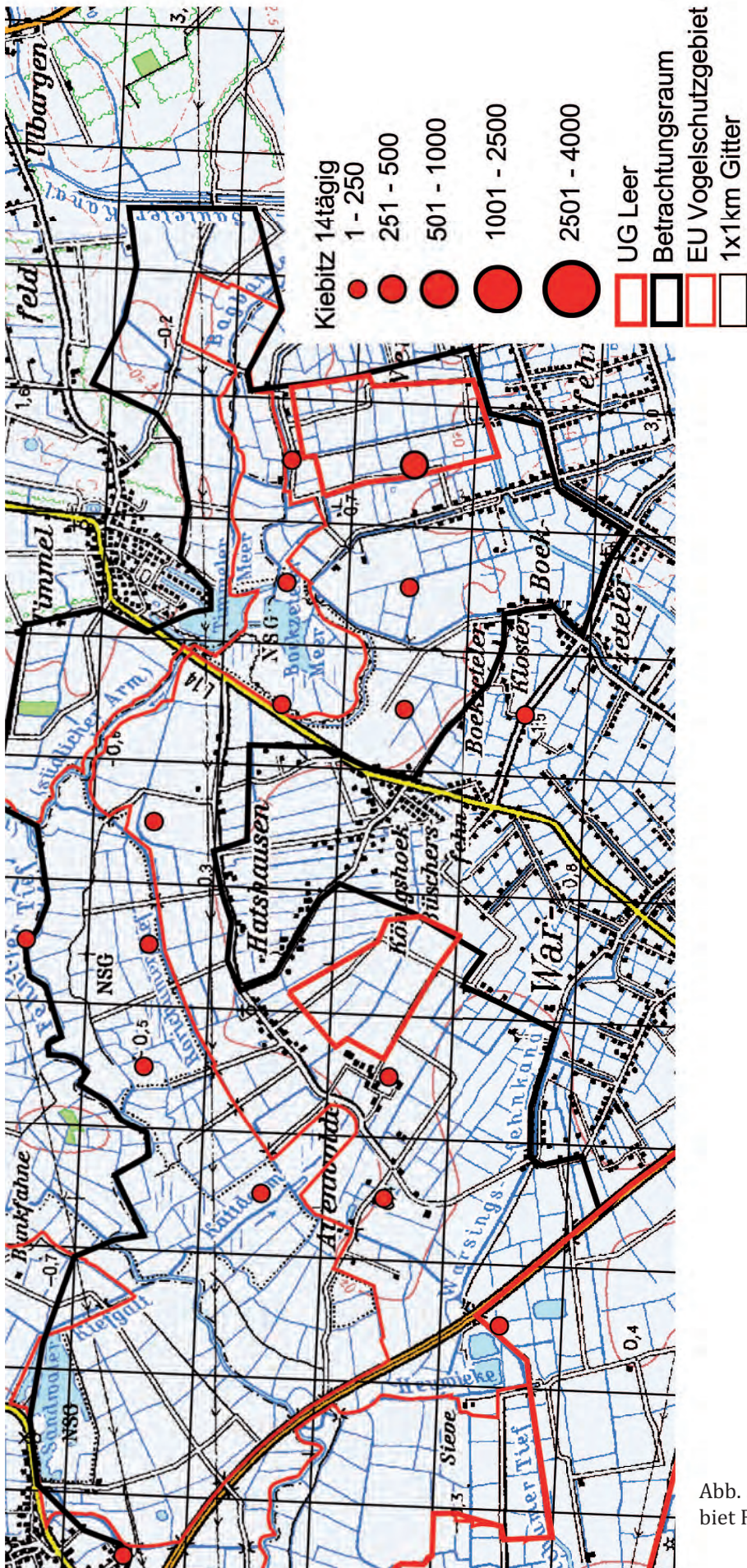


Abb. 31: Summe rastender Kiebitze im Teilgebiet Fehntjer Tief ohne BSG



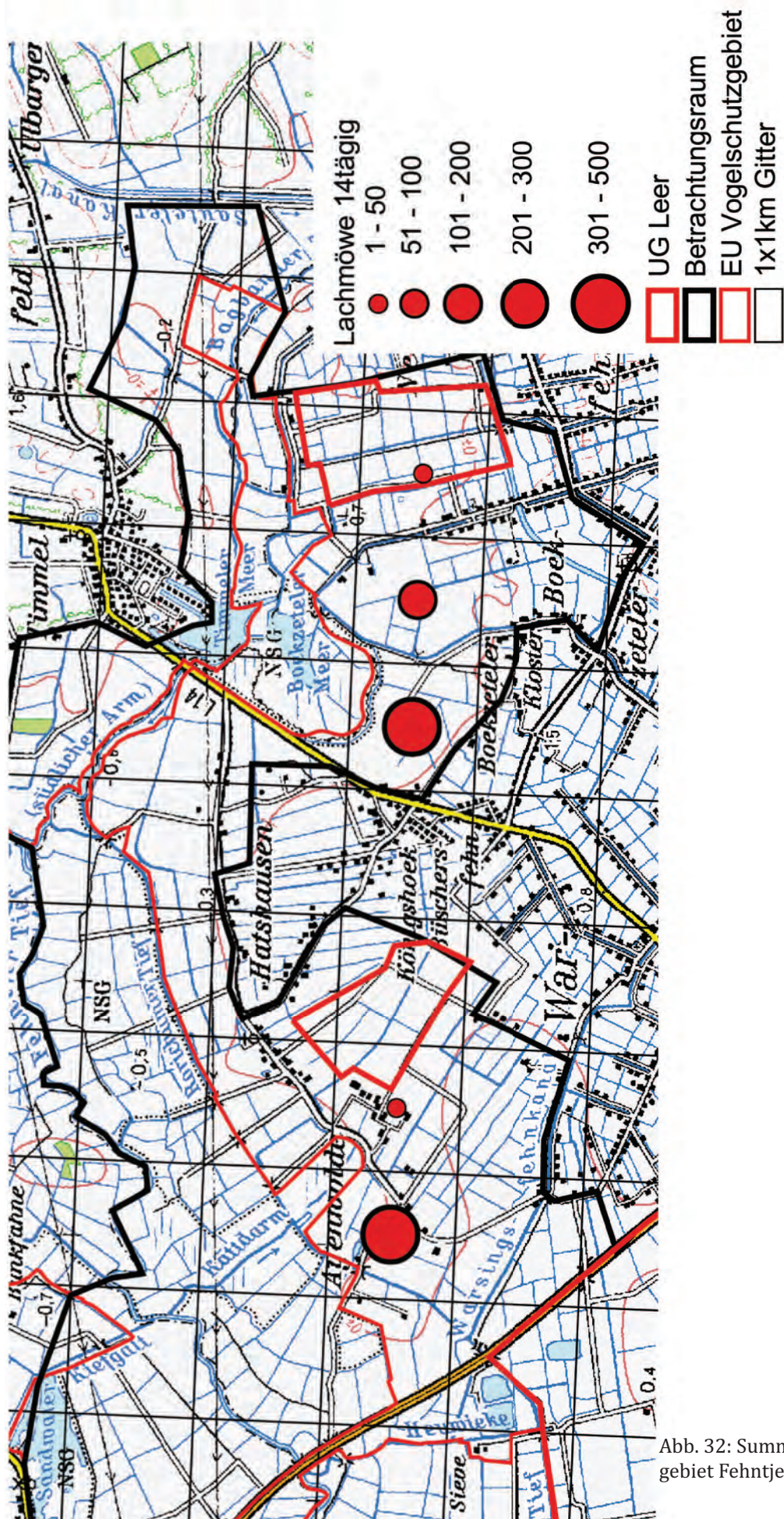


Abb. 32: Summe rastender Lachmöwen im Teilgebiet Fehntjer Tief ohne BSG



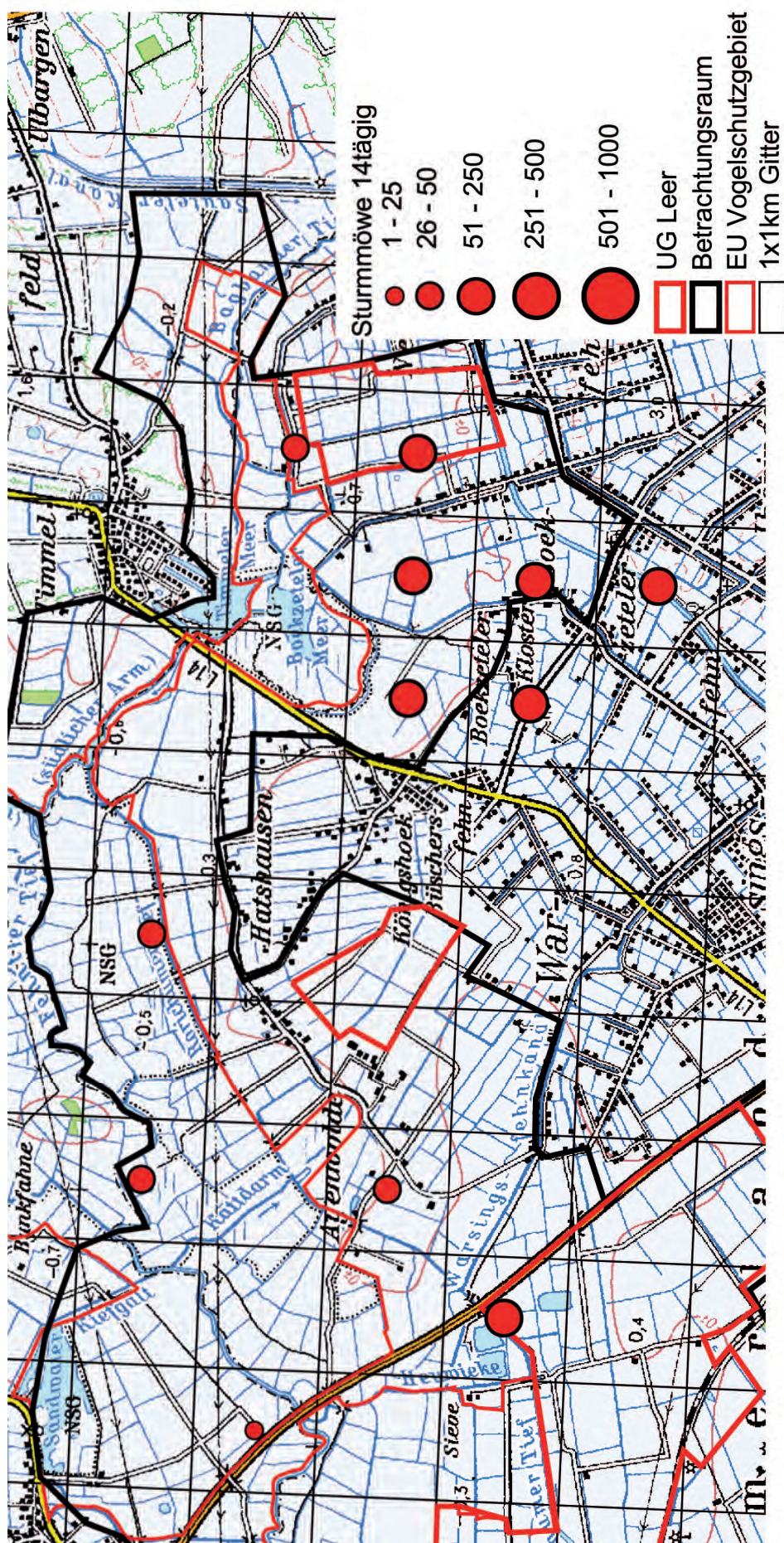


Abb. 33: Summe rastender Sturmmöwen im Teilgebiet Fehntjer Tief